Einzel-Nummer 10 Pfg.

115. Jahrgang Nr. 186

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36

Zeitung für alle Stände

Fernruf: Schriftleitung Nr. 207

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-Mk., durch Austräger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 R.-Mk., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 R.-Pf., Einzelnummer 10 R.-Pf., Sonntagnummer 15 R.-Pf., durch die Post 3 R.-Pf. Porto. — Postscheck-Amt Breslau 8316.

Hirschberg im Riesengebirge
Donnerstag, 11. August 1927

Anzeigenpreise: Die einspaltige Colonelzeile aus dem Reg.-Bez. Liegnitz 20 R.-Pfg., aus dem übrigen Deutschland 25 R.-Pf., Stellengesuche d. Arbeitnehmer 15 R.-Pf. Heiratsgesuche, Heilmittel- und Lotterie-Anzeig. 25 R.-Pf. Im Anschl. an den Schriftteil (Rekl. 98 mm br.) 120 R.-Pf.

Die Tagesordnung der Genfer Ratssitzung.

Eine Reihe wichtiger Aufgaben.

Zu der am 1. September beginnenden Sitzung des Völkerbundsrates, deren Vorsitz der Vertreter von Chile übernehmen wird, ist nunmehr vom Generalsekretariat in Genf die Tagesordnung herausgegeben worden. Sie umfaßt, wie meist in der letzten Zeit, mehr als 30 Punkte, ist also wiederum recht reichhaltig. Allerdings sind eine Reihe von Punkten jedesmal dieselben. Der Völkerbundsrat muß ständig die Berichte entgegennehmen, die die von ihm eingesetzten Ausschüsse über ihre Verhandlungen niedergelegt haben.

Dieses Mal wird das Ergebnis der Abrüstungskonferenz noch nicht besprochen werden können, da bekanntlich in einzelnen Punkten eine Einigung noch nicht erzielt worden ist und die Verhandlungen der Ausschüsse Ende Oktober oder Anfang November von neuem beginnen. Dagegen wird der Rat zu prüfen haben, welche Gestalt die gegenwärtigen Wirtschaftsorganisationen des Völkerbundes in Ausführung der Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz erhalten sollen. Ebenso wird sich der Rat mit dem Problem der Unterstützung von feindlich angegriffenen Staaten zu beschäftigen haben.

Die Memelfrage wird nochmals aufgerollt werden, da der litauische Staatspräsident bei der letzten Tagung persönlich dem deutschen Reichsaußenminister Abhilfe versprochen hat. Bekanntlich sind aber die damals gegebenen Zusicherungen nicht gehalten worden, Deutschland darf sich unter keinen Umständen eine solche nichtssagende und allen diplomatischen Gebräuchen hohnsprechende Behandlung durch einen kleinen Staat gefallen lassen, auch ist es moralisch verpflichtet, für seine Landsleute einzutreten.

Wie fast auf jeder Tagung werden auch dieses Mal wieder beschwerdeführend die Vertreter des Saarlandes und der Freien Stadt Danzig erscheinen. Bekanntlich ist in der Zwischenzeit das französische Militär aus dem Saargebiet abgezogen, dafür ist aber der aus Franzosen, Engländern und Belgiern bestehende Bahnschutz eingerückt, der die Bevölkerung noch mehr belästigt wie die französischen Soldaten. Sehr heftig werden die Meinungen wieder einmal wegen der Uebergriffe Polens in Danzig aufeinanderplatzen. Polen behauptet bei jeder Gelegenheit, daß es nunmehr in Gdingen einen vollkommen neuzeitlichen Kriegshafen besitzt. Trotzdem bleiben die polnischen Kriegsschiffe ohne weiteres in Danzig liegen, Stadt und Hafen sind durch das Munitionsdepot auf der Westerplatte dauernd gefährdet und allem Anschein nach will Polen seine Wache von 80 Mann auf dem Depot vermehren, wenn es dies, wie aus einzelnen Anzeichen hervorzugehen scheint, nicht schon getan hat. Auch muß endlich eine richtige Entscheidung über die Postfrage getroffen werden.

So stehen eine ganze Anzahl Fragen zur Verhandlung, die gerade Deutschland besonders interessieren und bei denen der Reichsaußenminister Dr. Stresemann ein gewichtiges Wort mitreden kann. Weit wichtiger aber noch werden wieder die vertraulichen Verhandlungen der Außenminister untereinander sein.

Der französischen Abordnung wird der Senator de Jouvenel nicht mehr angehören, der in der letzten Pariser Ministerratssitzung um seinen Abschied als Mitglied der französischen Völkerbundsabordnung nachgesucht hat.

Geringfügige Verminderung der Besatzungstruppen,

Um vier- bis fünftausend Mann.

tt. Paris, 10. August. (Drahtn.)

Eine Verminderung der Besatzungstruppen am Rhein um vier- bis fünftausend Mann wurde in einer Zusammenkunft des französischen Außenministers Briand mit dem Kriegsminister Painlevé und dem Marschall Pétain besprochen. Wie verlautet, wird Briand der deutschen Regierung entweder in Genf selbst oder vielleicht noch vorher Mitteilung von einem diesbezüglichen Entschluß der französischen Regierung machen. Die französische Regierung läßt sich dabei offenbar von dem Gedanken leiten, daß dieses Nachgeben in der Besatzungsfrage das beste Mittel sei, dem vielfach angekündigten diplomatischen Vorstoß Deutschlands in der Besatzungsfrage den Wind aus den Segeln zu nehmen. Der „Matin" berichtet, Briands Anregung habe einmütige Zustimmung gefunden. Nach Mitteilung des „Matin" gehen auch Marschall Pétain und der Befehlshaber der französischen Truppen in dieser Frage mit der Regierung einig. In Deutschland wird man gut daran tun, der Auffassung, als wenn den Deutschen mit solch geringfügiger Truppenverminderung ein Entgegenkommen bewiesen würde, deutlich sichtbar für die ganze Welt entgegenzutreten. Deutschland hat, was von Paris aus geflissentlich zu vertuschen versucht wird, für die in Locarno gemachten Zugeständnisse einen durch schriftliche Versprechungen besiegelten Anspruch auf Herabsetzung der Besatzungstruppen auf den ehemaligen deutschen Friedensstand. Wenn Briand jetzt tatsächlich, wie es den Anschein hat, eine Verminderung um vier- bis fünftausend Mann durchsetzt, so kann noch nicht im Geringsten von einer Einlösung jenes Versprechens die Rede sein.

Der Sinn des Verfassungstages.

Von Dr. Ludwig Haas-Karlsruhe.

Mitglied des Reichstags.

Bei den Beratungen über die gesetzliche Bestimmung des 11. August als Nationalfeiertag erklärte der deutschnationale Abgeordnete von Freytagh-Loringhoven, daß das deutsche Volk keinen Anlaß habe, Feste zu feiern. Es ist sicher richtig, daß es geschmacklos und würdelos wäre, Freudenfeiern zu veranstalten. Allzu groß ist noch immer die nationale und wirtschaftliche Not. Deutsches Gebiet steht unter fremder Besatzung. Deutsches Land ist vom Körper des Deutschen Reiches losgerissen. Hunderttausende sind arbeitslos und leben in schwerster Not. Die Lage der Kriegsbeschädigten, der Witwen und Waisen der Gefallenen, die Lage der Deutschen, die durch Versailles und seine Folgen von Haus und Hof verdrängt wurden, ist oft eine verzweifelte. Selbst wenn wir nicht unter dem Druck dieser Not und dieser Schmerzen stehen würden, könnte die Erinnerung an die gefallenen Kameraden eine wahre Festesfreude nicht entstehen lassen.

Ich habe schon damals dem Abgeordneten von Freytagh-Loringhoven in voller Anerkennung seiner Bedenken erwidert, daß gerade manche Kreise der Rechten Anlaß hätten, bei ihren allzu vielen Festen der Not des Vaterlandes zu gedenken. Wie wenig entspricht es der wahren Lage des deutschen Volkes, wenn alkoholbegeisterte junge und alte Leute die Wacht am Rhein singen, während unsere ehemaligen Feinde noch am Rhein stehen. Gerade dabei zeigt es sich, daß gar oft Menschen, die gerne von Nationalgefühl sprechen, ein wahres Gefühl für nationale Würde nicht besitzen. Wir wollen alle für den Tag arbeiten, an dem die Wacht am Rhein wieder gesungen werden kann. Heute aber kann sie noch nicht gesungen werden.

Wenn ich absehe von häßlichen Ausschreitungen, dann hat aber die rechte ebenso wie die Linke ein gesundes Gefühl dafür, daß ein Volk in nationaler Not noch mehr als ein Volk in Glück Festtage braucht. Das dürfen keine Tage der Freude, aber es sollen Tage der Erinnerung, der Rückschau und des Ausblicks sein.

Das deutsche Volk braucht mehr als je einen nationalen Feiertag. Es braucht einen Tag, an dem es sich in besonderer Weise zu seinem Staat und zu dem Gedanken nationaler Einheit und nationaler Hoffnung bekennt. Das deutsche Volk in allen seinen Schichten hat das Recht, sich des 11. August in Dankbarkeit zu erinnern. Dieser Tag hat nicht zerstört, was wertvoll war in unserer Vergangenheit. Aber dieser Tag hat, nachdem die alte Staatsautorität zusammengebrochen war, neues Recht und die Grundlagen für eine neue deutsche Zukunft geschaffen.

Das ganze deutsche Volk mit Ausnahme der Kommunisten als Anhängern der russischen Staatsordnung forderte die Wahl der Nationalversammlung. Die Nationalversammlung sollte Schutz und Schirm sein gegen die Anarchie und gegen alle Diktaturgefahren. Sie sollte kraft des Willens, kraft des ganzen deutschen Volkes, auch Kraft des Willens der Rechten dem deutschen Volke zur Beseitigung des revolutionären Zustandes eine neue Verfassung geben. Der Nationalversammlung gelang das Werk, das das deutsche Volk erwartet hat. Genau so, wie der Reichspräsident und die Reichsregierung sich feierlich an diesem Tage zur Verfassung bekennen, so sollte man überall draußen im Lande begreifen, daß über alle Parteiunterschiede hinweg der 11. August ein Tag dankbarer Erinnerung sein darf. Er brachte uns nach der Zerstörung des alten Staates die Garantien neuen staatlichen Lebens, die Garantien für Rechtssicherheit, die Grundlagen für einen neuen Aufbau.

Die deutsche Einheit war bedroht. Der feindliche Chauvinismus, der nicht seine äußersten Ziele in Versailles durchgesetzt hatte, hoffte immer noch auf den Zerfall des deutschen Staates durch eigene deutsche Schuld. Der 11. August hat ein neues Band der deutschen Einheit geschaffen. So soll der 11. August aber auch den Willen zur Erhaltung und Stärkung der deutschen Einheit bekunden. Das ist das Unglück der deutschen Geschichte und die Schuld der deutschen Dynastien, daß in langen Jahrhunderten die Zentralgewalt bekämpft und geschwächt wurde. Es hätte die große Aufgabe des November 1918 sein können, dynastische Zufälligkeiten, entstanden aus Erbschaften und Heiraten, aus Bruderkriegen und aus Bündnissen mit dem Ausland, aus der Konstruktion des deutschen Staates auszuschalten. Es ist nicht gelungen; es wurde nicht einmal versucht. Deshalb bleibt es erst recht unsere Pflicht, das Reich über alles zu stellen, seine Souveränität zu sichern, seine Macht zu stärken. Wir wollen keine bureaukratische Zentralisation. Wir kennen und schätzen die gesunden Kräfte der Vielgestaltigkeit deutscher Entwicklung und deutscher Kultur. Aber wir leiden noch unter dem Nebeneinander und Gegeneinander von Kräften, die die Zentralgewalt nicht in voller Loyalität anerkennen. Deswegen stehen wir auf der Wacht für die deutsche Einheit; deswegen stehen wir im Kampf für die deutsche Einheit.

Der 11. August muß aber auch ein Tag des Bekennens zum deutschen Recht und zur deutschen Freiheit sein. Man ist in Versailles über das deutsche Recht hinweggeschritten; man hat nicht gehalten, was im Waffenstillstandsvertrag versprochen war. Wir fordern das Selbstbestimmungsrecht für die Deutschen in Oesterreich, wir fordern im Geiste von Locarno die Befreiung des Rheinlandes und der Pfalz von fremder Besatzung. Es sei aber auch nicht vergessen, daß es kein Recht gibt in Deutschland, das nicht auf der republikanischen Verfassung von Weimar beruht. Sie ist die einzige Grundlage deutschen Rechtes. Die Macht des Richters hat seine Quelle in dieser Verfassung. Es gibt leider genug Richtersprüche in den letzten Jahren, die uns erschüttert haben. Sie mögen wenig bedeuten gegenüber der Fülle von gerechten und wahren Urteilen. Aber dieser Tag muß die Erkenntnis stärken, daß nur der Richter sein kann, der ohne Vorbehalt auf dem Boden der Verfassung steht und zu ihrem rücksichtslosen Schutze entschlossen ist.

Die führenden Männer der Rechten wissen, daß der Kampf gegen die Republik aussichtslos und sinnlos geworden ist. Sie wissen, daß für unabsehbare Zeit die Staatsform des deutschen Volkes die Republik sein wird. Wenn sie aber dann doch aus parteiagitatorischen Gründen sich der Entwicklung eines republikanischen Staatsgefühls entgegenstellen, dann stellen sie damit kleine agitatorische Erwägungen über die vaterländische Pflicht. Denn die erheischt gebieterisch, daß die Werte republikanischen Lebens vom Volke erkannt werden. Auch das ist eine der großen Aufgaben des 11. August, das republikanische Bewußtsein, den republikanischen Willen in Deutschland zu stärken, die republikanische Staatsautorität zu festigen und Herz und Hirn der Menschen für die Staatsform zu gewinnen, die heute eine nationale Notwendigkeit für Deutschland ist.

Wir wollen die hohen Werte deutscher Vergangenheit schätzen. Wir wollen mit berechtigtem Stolz auf unsere Vergangenheit unsere Geschichte nicht vergessen. Aber die Monarchie ist gescheitert. Aus schwersten Gefahren hat uns die Republik gerettet. Der 11. August soll die Ueberzeugung verbreiten, daß der Dienst für die Republik Dienst für das Vaterland ist.

Auch Potsdam muß die Verfassung feiern.

p. **Potsdam, 10. August.** (Drahtn.) Der Magistrat der Stadt Potsdam hat heute vormittag folgenden Beschluß gefaßt: Da die Flaggennotverordnung vom 9. August 1927 in den gesetzmäßigen Formen bekannt gegeben ist, muß am diesjährigen Verfassungstage nach der Anweisung der Regierung verfahren werden. Der Magistrat beschließt jedoch, zum Schutze des Selbstverwaltungsrechtes die Entscheidung des Staatsgerichtshofes anzurufen.

Die Marine-Filme.

Da Reichswehrminister Dr. Geßler am Dienstag noch beurlaubt war, hat der Chef der Marineleitung als sein Vertreter den Reichskanzler gebeten, durch einen Beamten des Reichsfinanzministeriums die angebliche Unterstützung von Filmgesellschaften durch das Reichswehrministerium untersuchen zu lassen. Kapitän Lohmann, der beschuldigt wird, als Mittelsmann zwischen Filmgesellschaften und Reichswehrministerium tätig gewesen zu sein, hat wegen der gegen ihn erhobenen Beleidigungen Strafantrag gestellt und sich vorläufig beurlauben lassen. Das Reichswehrministerium hat nun glücklich drei Erklärungen losgelassen. Es lohnt sich, diese Erklärungen einmal äher anzusehen. Da wird einmal gesagt, daß das Reichswehrministerium den deutschen Filmgesellschaften pflichtgemäß eingehendes Interesse widmet. Später heißt es dann, daß das Reichswehrministerium einen Ausweg gesucht habe, um die Ueberfremdung deutscher Filmgesellschaften mit amerikanischem Kapital zu verhindern und daß es sich bei diesem Ausweg um eine „privatwirtschaftliche Aktion, bei der das Reichswehrministerium nur beratend und vermittelnd mitwirkte", gehandelt hat. Der Mann, der diese Sache machte, war der Abteilungsleiter der Seetransport-Abteilung des Reichswehrministeriums, Kapitän zur See Walter Lohmann. Es wird nötig sein, daß in aller Oeffentlichkeit die Dinge klargestellt werden. Der Reichstag wird vor allem das Seinige tun müssen, um an der Klärung dieser Angelegenheit mitzuarbeiten.

Der Stand der Reichsfinanzen.

Im allgemeinen befriedigend.

Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht soeben eine Uebersicht über die Reichseinnahmen und Ausgaben für das 1. Vierteljahr 1927. Die Veröffentlichung ist klarer und übersichtlicher als die bisherigen Ausweise. Die Einnahmen sind um rund 166 Millionen hinter dem vierten Teil des Voranschlages für das ganze Jahr zurückgeblieben, immerhin hat das erste Vierteljahr 1927 aber noch einen Ueberschuß von 21,6 Millionen gebracht. Der ordentliche Haushalt ist im Gleichgewicht. Besonders zu erwähnen ist bei den Ausgaben der Rückgang der Erwerbslosenunterstützungen von 45,7 Millionen im April auf 14,8 Millionen im Juni. Die Ausgaben für die produktive Erwerbslosenfürsorge im außerordentlichen Etat sind allerdings von Null im April und fünf Millionen im Mai auf 11,7 Millionen im Juni gestiegen.

Die Ausgaben im außerordentlichen Haushalt betragen im ersten Vierteljahr 1927 138,7 Millionen. Hinzukommen noch 290 Millionen Defizit aus dem Vorjahre. Diesen Summen stehen 85 Millionen Mark Einzahlungen auf die fünfprozentige Anleihe von 1927 gegenüber, sodaß der außerordentliche Haushaltsplan mit 342,9 Millionen an den ordentlichen verschuldet ist. Der Bestand des ordentlichen Haushaltsplans beträgt trotzdem noch 226,7 Millionen, erst gegenüber dem Vormonat mit insgesamt 570 Millionen unverändert geblieben. Der Stand der Reichsschuld, der zum ersten Mal ausgewiesen wird, zeigt keine Veränderungen. Im ganzen kann man den Ausweis als befriedigend bezeichnen.

Der Fall Sacco-Vanzetti.

Letzte Rettungsversuche.

△ Washington, 10. August. (Drahtn.)

Der Richter Thayer in Boston gab bekannt, daß er über die Anträge betreffend Aufhebung des Urteils gegen Sacco und Vanzetti und Aufschiebung der Vollstreckung des Urteils am Mittwoch entscheiden werde. Sieben Personen, die seinerzeit in dem Sacco-Vanzetti-Prozeß die Unschuld der Angeklagten beschworen haben, beantragten ein Meineidsverfahren gegen sich selbst mit der Begründung, daß sie durch die Verurteilung der beiden Italiener als Lügner hingestellt worden seien. Der für die Hinrichtung bestimmte Henker ist plötzlich aus Boston verschwunden. Man nimmt an, daß er sich versteckt hat, um die Hinrichtung nicht vollziehen zu müssen, aus Furcht vor Racheakten. Die Kundgebungen für die beiden Verurteilten häufen sich in fast allen Ländern. Aus Chicago kommt Kunde von einem neuen Bombenanschlag, bei dem viele Häuser zerstört und zwanzig Personen schwer verletzt wurden. Auch in der Nähe von Newyork sollen Bombenanschläge verübt worden sein. Präsident Coolidge hat erneut darauf hingewiesen, daß er den Fall Sacco-Vanzetti als eine Angelegenheit betrachte, die lediglich von den zuständigen Gerichten des Staates Massachusetts erledigt werden könne. Nach der Meldung Newyorker Blätter soll die Polizei von Boston einen Plan zur Ermordung des Gouverneurs Fuller aufgedeckt und in Zusammenhang hiermit zwei Verhaftungen vorgenommen haben.

Berliner Kundgebungen.

⊙ Berlin, 10. August. (Drahtn.) Vor der amerikanischen Botschaft sammelten sich im Laufe des Dienstag Demonstranten an, um gegen die bevorstehende Hinrichtung von Sacco und Vanzetti zu protestieren. Ein Aufgebot von Schutzpolizei zerstreute jedoch sofort die Ansammlungen. In den ersten Nachmittagsstunden wurde ein Demonstrationszug aufgelöst. Die Kommunisten veranstalteten gegen Abend weitere Kundgebungen. Ein Ueberfallkommando der Schutzpolizei drängte die Demonstranten schließlich ab, worauf der Zug aufgelöst wurde. Einige Personen mußten verhaftet werden.

Die Wirtschaftsverhandlungen.

Frankreich, Polen und Südslawien.

Während der Abschluß der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen von Tag zu Tag hinausgeschoben wird, ist in den letzten Wochen der Handelsvertrag mit Südslawien in Berlin fast bis zum Abschluß gebracht worden und auch die Handelsvertragsverhandlungen Deutschlands mit Polen haben in letzter Zeit einen deutlichen Fortschritt genommen.

In Paris bilden, wie man hört, neuerdings die landwirtschaftlichen Erzeugnisse den Kern der Schwierigkeiten, weil die Franzosen glauben, in der Frage der Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach Deutschland bis an das Ende ihrer Zugeständnisse gegangen zu sein. In den Verhandlungen mit Polen spielen die Niederlassungs- und Kohlenfragen augenblicklich die größte Rolle und dazu wird noch das Problem der Ausfuhr der polnischen Landwirtschaftserzeugnisse nach Deutschland treten. In der Niederlassungsfrage decken sich die von Polen gemachten Zugeständnisse nicht restlos mit allen deutschen Wünschen. Worauf es der deutschen Wirtschaft ankommt, ist die Möglichkeit, den polnischen Filialen deutscher Unternehmungen Arbeitskräfte stellen zu dürfen, die in Polen selbst schwer oder gar nicht zu beschaffen sind. Außer einigen zahlenmäßig geringfügigen Gruppen von Werkmeistern und Vorarbeitern werden im wesentlichen einige Gruppen von kaufmännischen Angestellten in Frage kommen. In der Kohlenfrage fordert die Reichsregierung die Zusicherung einer bestimmten Kohleneinfuhr. Der Handelsvertrag mit Südslawien wird fast völlig auf der Grundlage der Meistbegünstigung aufgebaut sein. Aussichten bietet der Handelsvertrag vor allen Dingen der deutschen Kunstseidenindustrie, denn Südslawien erzeugt zwar ansehnliche Mengen von Zellulose, besitzt aber keine einzige Kunstseidenfabrik. Für Fabriken mit deutscher Beteiligung würde sich nicht nur in Südslawien ein guter Absatz erzielen lassen, sondern auch ein Absatz in anderen Balkanländern. Verhandlungen in dieser Beziehung schweben schon zwischen der deutschen Industrie und Belgrad.

Verstärkte Rüstungen in Norwegen.

lr. Danzig, 10. August. (Drahtn.) Infolge der Bedrohung durch die starken russischen Flottenrüstungen in der Ostsee beabsichtigt die norwegische Regierung, vom Parlament den Ausbau der Marine- und Luftflotte sowie die angemessene Verstärkung des Heeres zu fordern. Ein vollständiges Rüstungsprogramm soll erst nach Verhandlungen mit dem Ministerpräsidenten aufgestellt werden.

Das Schicksal Deutsch-Ostafrikas.

Umwandlung in einen englischen Tochterstaat?

✕ London, 10. August. (Drahtn.)

Auf der südostafrikanischen Konferenz, die am Montag in Nairobi eröffnet wurde, erklärte der Präsident der Konferenz, Lord Delamare, u. a., daß die Zukunft Tanganjikas (Deutsch-Ostafrika) nur gesichert werden könne, wenn dieses Land mit unzertrennlichen Banden an die übrigen Staaten des britischen Reiches geknüpft werde und zwar im Verbande eines ostafrikanischen Tochterstaates, dem Kania, Uganda, Tanganjika, Nord- und Süd-Rhodesien, sowie Jaffa-Land angehören sollen. Der Zusammenschlußplan fand allgemeine Zustimmung. Für Tanganjika sprach General Boyd Moß, der betonte, der Zusammenschluß sei eine Lebensnotwendigkeit für das Tanganjikagebiet, das hierdurch alles gewinnen und nichts verlieren könne.

Neue Sparmaßnahmen der Reichspost.

Die Reichspost hat vor kurzem eine umfangreiche Uebersicht über die von ihr in den letzten drei Jahren getroffenen Vereinfachungs- und Sparmaßnahmen veröffentlicht. Jetzt hat der Reichspostminister, wie amtlich mitgeteilt wird, neue Sparmaßnahmen verfügt. Die Verwaltungs- und Betriebsverhältnisse des gesamten Post-, Telegraphen- und Fernsprechdienstes sollen bei allen Verkehrsanstalten vom Standpunkt wirtschaftlicher Betriebsführung geprüft werden, und zwar nicht vom grünen Tisch aus, sondern durch diensterfahrene Beamte an Ort und Stelle. Diese Durchprüfung soll sich u. a. darauf erstrecken, ob die Einrichtungen den Bedürfnissen des Massenverkehrs angepaßt sind. Besonderes Augenmerk wird gerichtet auf zweckmäßiges Ineinandergreifen der einzelnen Betriebsstellen. Der Grundsatz, daß der richtige Mann an die richtige Stelle zu setzen ist, soll vor allem durchgeführt werden. Die Beamtenschaft wird in weitgehendem Umfang zur Mitarbeit herangezogen. Die Oberpostdirektionen sind beauftragt, innerhalb der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel alle nötigen Betriebsverbesserungen sofort durchzuführen.

Deutschfeindlicher Zwischenfall in Nordfrankreich.

tt. Paris, 10. August. (Drahtn.)

Wie französische Blätter melden, kam dieser Tage ein Auto mit zwei deutschen Insassen, das zwei deutsche Wimpel trug, nach Dinant in Nordfrankreich. Die beiden Deutschen hätten eine „hochmütige und verächtliche Haltung" an den Tag gelegt. Die Bevölkerung habe daraufhin die beiden deutschen Wimpel vom Auto heruntergerissen und verbrannt. Bei Abfahrt des Autos seien Automobilisten und Radfahrer bis in das nächste Dorf nachgefahren und hätten mit Steinen geworfen. Die Hotels und Kaufleute in Dinant seien aufgefordert worden, an Deutsche nichts zu verkaufen, so lange die am 23. August beginnenden Feierlichkeiten der Einweihung des Gefallenendenkmals von Dinant dauern. Der Vorfall bedarf noch dringend der Aufklärung. Die Behauptung der Pariser Blätter, daß die Deutschen „eine hochmütige und verächtliche Haltung" an den Tag gelegt hätten, klingt sehr nach fadenscheiniger Bemäntelung der Ausschreitungen eines durch nationalistische Hetze aufgepeitschten Mobs. Zuverlässige Meldungen über die Vorgänge sind im Augenblick noch nicht zu erhalten. Man muß deshalb mit seinem Urteil noch zurückhalten.

Der Flottenbau der Vereinigten Staaten.

△ Washington, 10. August. (Drahtn.) Das vom Marineamt aufgestellte Flottenbauprogramm wurde vom Präsidenten Coolidge gebilligt. Die Einzelheiten des Entwurfs, der jetzt dem Kongreß vorgelegt wird, sind noch nicht veröffentlicht. Es verlautet, daß das Marineamt den Bau von zwölf neuen 10 000-Tonnen-Kreuzern vorschlägt. Für den Bau der vom Kongreß bereits bewilligten neuen Kreuzer wird Beschleunigung befohlen. Es wurde beschlossen, daß diese Schiffe möglichst innerhalb von drei Jahren in Dienst gestellt werden sollen.

Deutsches Reich.

— Die Beratung der Reichsregierung, die heute Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, beginnen soll, wird nicht als amtliche Kabinettssitzung, sondern in der loseren Form einer Kabinettsbesprechung stattfinden. An der Beratung teilnehmen werden: Reichskanzler Dr. Marx, Außenminister Dr. Stresemann und die vier deutschnationalen Mitglieder der Reichsregierung. Ob Reichspostminister Schätzel anwesend sein wird, ist noch unbestimmt.

— Der deutsche Botschafter Hoesch ist nach völliger Wiederherstellung seiner Gesundheit in Paris eingetroffen und hat die Geschäfte der Botschaft wieder übernommen.

— **Reichspräsident von Hindenburg** wird nach der Verfassungsfeier am Donnerstag abend 9 Uhr Berlin verlassen und über München nach Dietramszell fahren. Empfänge sind, da es sich um eine reine Ferienreise handelt, nirgendwo vorgesehen.

— **Der Hindenburgspende** hat die Deutsche Reichsbahngesellschaft 100 000 Mark überwiesen.

— **Reichsarbeitsminister Dr. Brauns** ist an einem Blinddarmleiden erkrankt und kann daher an den Ministerbesprechungen am Mittwoch und an den Verfassungsfeiern am Donnerstag nicht teilnehmen.

— **General von Schönaich** soll, wie die „Tägliche Rundschau" meldet, von der Deutschen Friedensgesellschaft, die sich bei den nächsten Reichs- und Landtagswahlen mit eigenen Kandidaten beteiligen will, als Kandidat für den Reichstag aufgestellt werden. Gegen den General schwebt gegenwärtig ein Ermittelungsverfahren wegen versuchten Landesverrats. Wie Schönaich mitteilt, handelt es sich um einen Artikel „Soldatenspielerei", in dem er gegen die „Uniformkinkerlitzchen" der Reichswehr Stellung genommen habe.

— **Der Chef des amerikanischen Europa-Geschwaders**, Vizeadmiral Burrage, ist gestern vom Reichspräsidenten Hindenburg empfangen worden.

— **Eine politische Schlägerei**, zu der es im Januar zwischen Reichsbannerleuten, Rotem Jungsturm und Nationalsozialisten gekommen war, beschäftigte gestern das Gericht. Ein Reichsbannermann und ein Nationalsozialist wurden zu je einem Jahr Gefängnis und zwei Rote Frontkämpfer zu sieben und vier Monaten Gefängnis verurteilt.

*

Die ostoberschlesischen Schulprüfungen, durch die sich ein Beauftragter des Völkerbundes über die Sprachenverhältnisse der Schüler in Ostoberschlesien unterrichtet hat, sind jetzt abgeschlossen. Die Ergebnisse sind in einer ausführlichen Darstellung niedergelegt worden.

Die Unterzeichnung eines englisch-südslawischen Schuldenabkommens wurde im englischen Schatzamt vorgenommen. Die Kriegsschuld Südslawiens an Großbritannien beläuft sich demnach auf 25½ Millionen Pfund Sterling, die in 62 Jahreszahlungen abzutragen ist.

Der Betrug bei der Staatslotterie.

Nochmalige Ausspielung?

Die Erklärungen eines Direktors.

⊙ **Berlin**, 10. August.

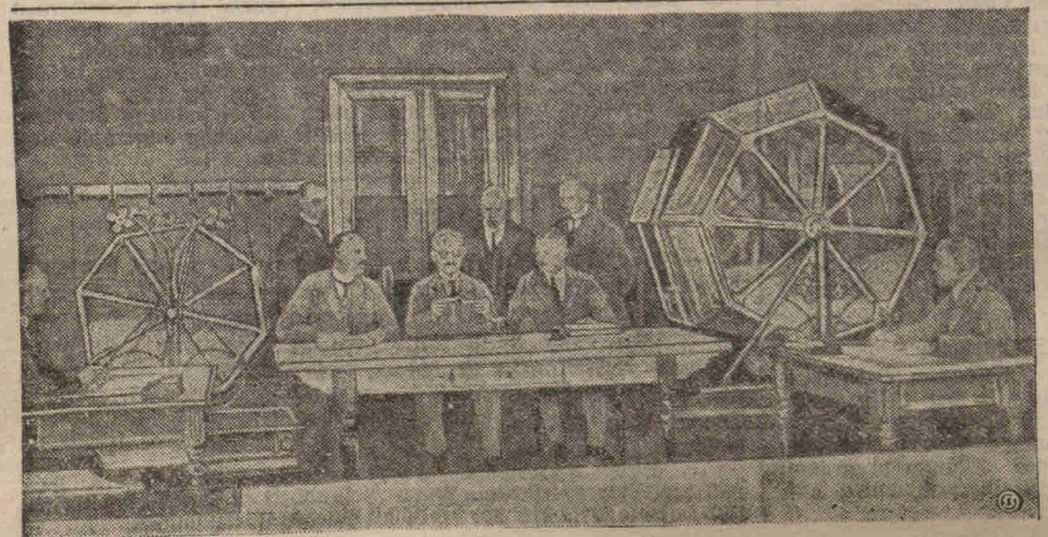
Der Betrug bei der preußischen Klassenlotterie hat eine neue Wendung erfahren. Die beiden Betrüger gaben zu, daß ihnen die Beute aus erstem Manöver nicht genügt habe, und daß sie dieselbe Manipulation, mit der sie sich schon einmal in den Besitz einer größeren Summe gesetzt haben, wiederholen wollten. Der Lotterieoberinspektor Böhm gestand dem Untersuchungsrichter am Schluß der Vernehmung, daß er sich tatsächlich in den Besitz des Losröllchens Nr. 360 672 gesetzt hat. Eine Rückfrage, die der Untersuchungsrichter bei der Generaldirektion der Klassenlotterie vornahm, blieb insofern ergebnislos, als man erklärte, daß es unmöglich sei, bei dem Kontrollsystem der Klassenlotterie ein Lotterielos zu stehlen. Böhm, vom Untersuchungsrichter auf diesen Widerspruch aufmerksam gemacht, blieb aber bei seiner Behauptung, er befände sich tatsächlich im Besitze des Losröllchens. Wie er das Röllchen hat stehlen können, darüber verweigert er jede Auskunft. Der Generaldirektion der Klassenlotterie sind nach den Mitteilungen des Untersuchungsrichters denn aber doch Zweifel an der Vorzüglichkeit des Kontrollsystems aufgestiegen, und der Präsident der Klassenlotterie Dr. Huth ordnete daraufhin noch gestern abend eine Ueberprüfung der Losbestände an. Sämtliche Nummernzettel, die sich bis jetzt in der Lostrommel befunden haben, werden neu angefertigt werden. Die Ueberprüfung ergab, daß sich von den 375 000 Losen noch 278 000 in der Radtrommel finden müßten. Als man die Trommel entleerte und ihren Inhalt überzählte, wurde festgestellt, daß nur noch 277 999 Lose vorhanden sind. Böhm hatte also die Wahrheit gesprochen.

Die Ueberprüfungsarbeiten sind natürlich damit, daß man feststellte, das ein Los fehle, noch nicht zum Abschluß gelangt. Man wird neben der Kontrolle des Gewinnrades auch eine Kontrolle der amtlichen Listen aus der vorhergehenden Ziehung vornehmen. Es ist möglich, daß auch alle Termine der nächsten Ziehungen aufgehoben werden. Allein die Prüfung der amtlichen Listen nimmt über eine Woche Zeit in Anspruch.

Wie die Voss. Ztg. hört, werden die veruntreuten 225 000 Mark auf alle Fälle noch einmal zur Ausspielung gelangen. Es wird erwogen, die Nieten der 5. Klasse der vorigen Ziehung, die in versiegelten Päckchen liegen, noch einmal in gesonderter Lotterie zu ziehen. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, daß alle diejenigen, die bei der 5. Klasse der vorigen Ziehung Nieten gezogen haben, ihren Einsatz erhalten, so daß sie nachweisbaren Schaden nicht erleiden.

Weiterhin berichtete die Voss. Ztg. über einen weiteren Betrug bei der Lotterie. Demnach sollte der staatliche Lotterieeinnehmer Juhre in Berlin-Mariendorf, der bereits wegen Betruges, Urkundenfälschung und Unterschlagung vorbestraft sein sollte, nach einer Reihe weiterer Verfehlungen, die er in seiner Eigenschaft als Lotterieeinnehmer begangen hat, geflüchtet sein.

Dazu gibt aber die Lotterieleitung eine Aufklärung. Im November 1925 ließ sich bei dem Direktor Pons ein Ingenieur Gerdes melden und brachte eine Beschwerde gegen den Lotterieeinnehmer aus Mariendorf Juhre. Nach seiner Angabe hatte J. ihm für einen Betrag, den er ihm schuldete, Lose verkauft. G. hat diese Lose nicht im Original bekommen, sondern nur einen Gewahrsamsschein. Gerdes hatte festgestellt, daß J. trotz des Gewahrsamsscheines einen Teil der Lose weiterverkauft hatte. G. verlangte nun, daß die Lotteriedirektion gegen den Einnehmer vorgehen und vor allem die Auszahlung irgendwelcher Gewinne auf diese Lose sperren sollte. Die Lotteriedirektion machte Gerdes klar, daß sie nur vorgehen könne, wenn G. durch ein rechtskräftiges Urteil die Lose in die Hand bekommt. Um eventuelle Gewinne für Gerdes sicherzustellen, ließ die Direktion die Auszahlung der Gewinne sperren. Es handelte sich um etwa 2000 Mark. Nachdem sämtliche Klassen der Lotterie gespielt waren und die Auszahlungsfrist für Gewinne ablief, sah sich die Direktion, da G. kein Urteil erwirkt hatte, gezwungen, an Juhre die Gewinne auszuzahlen. Nachdem die Gewinne an J. ausgezahlt waren, stellte Gerdes gegen Juhre Strafantrag. Juhre wurde dann vom Amtsgericht Tempelhof zu vier Monaten und zehn Tagen Gefängnis verurteilt. Gerdes verlangte von der Lotteriedirektion auf Grund dieses Urteils Schadenersatz. Die Direktion mußte das ablehnen; sie hatte G. den Weg gezeigt, um in den Besitz der Lose zu kommen. Wenn Gerdes ihn nicht beschritten hat, so muß er den Verlust zahlen. Juhre, der Einnehmer, war zu der Zeit, als er eingestellt wurde, nach Erkundigungen bei der Polizei nicht bestraft. Des weiteren stimmt nicht, daß ein Direktor Gerdes abgeraten hat, Strafantrag zu stellen, weil J. Verwandter eines bekannten Staatsmannes sei. Direktor Pons, der die betreffende Unterhaltung geführt hat, versichert, daß G. anläßlich eines Besuches die Drohung ausgestoßen habe, er wisse, warum kein Strafantrag gestellt wird, Juhre sei der Neffe von Stresemann. Direktor Pons versichert, daß er sich G. gegenüber aufs energischste diese Unterstellung und Verdächtigung verbeten habe.



Die „stillen Teilhaber" der Klassen-Lotterie.

Das Bild zeigt, wie die Ziehung vor sich geht, und erklärt dadurch auch, wie es den Betrügern möglich war, die Maßnahmen der Kontrolleure zu durchkreuzen. Bei der Ziehung enthält das kleinere Rad die Gewinne, das größere Rad die Losnummern, etwa 350 000 Stück. Während der eine Beamte das Los zieht, greift der andere in die Gewinntrommel und verliest den Gewinn. Die Betrüger haben sich nun so in die Hände gearbeitet, daß sie ein Los und eine Gewinnnummer vor der Ziehung schon bereit hielten und im gegebenen Moment als „gezogen" vorlasen und dem dritten Kontrollbeamten übergaben. Unaufgeklärt ist nur, wie sie sich vor der Ziehung schon die Lose verschaffen konnten, die sich bis dahin ebenfalls in strengem Gewahrsam befinden.

Aus Stadt und Provinz.

Die Automobil-Fahrt auf den Kamm,

gegen die seit Monaten von den verschiedensten Seiten scharf Widerspruch erhoben worden war und auch bereits als aufgehoben galt, soll, wie wir hören, nunmehr doch noch Ende dieses Monats, wahrscheinlich am 25. und 26. August durchgeführt werden. Die Gründe, die gegen das Unternehmen sprechen, sind von uns wiederholt dargelegt worden. Werden die Kammwege erst einmal zum Tummelplatz für Automobile, dann ist die Ursprünglichkeit der Gebirgsnatur unwiderbringlich verloren, wird das Riesengebirge von Tausenden, die dort Ruhe und Einsamkeit suchen, gemieden. Nun erstrebt aber, wie uns von einer dem Präsidium des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs nahestehenden Seite versichert wird, der A. D. A. C. keineswegs die allgemeine Freigabe der Kammwege für den Autoverkehr an. Es handele sich, so wird uns weiter versichert, lediglich um eine einmalige Veranstaltung und lediglich um eine Prüfungsfahrt. Es gebe in Deutschland nirgends Straßen, die auch nur annähernd ähnliches Prüfungsgelände bieten können, wie gerade die Auffahrtsstraßen auf den Riesengebirgskamm. Wir wissen heute, daß jedes Automobil auf unsern chaussierten oder asphaltierten Straßen viele tausend Kilometer ohne Panne laufen kann, wir wissen andererseits, daß die Automobiltechnik von heute dazu hinneigt, Wagen mit zu tief liegendem Chassis zu bauen, die zwar als Stadtwagen geeignet, nicht aber für einen Ueberlandsverkehr der Landärzte, Gutsbesitzer usw. geeignet sind, geschweige denn als Ausfuhr-Objekt für fremde Länder ohne chaussiertes Straßennetz. Solch eine Prüfung auf den nicht einmal einwandsfrei chaussierten Kammauffahrtsstraßen würde infolge der langen Seilstrecken bergauf und bergab zugleich Prüfungsstrecke sein für Bremsfähigkeit, für Kühlfähigkeit und Kühlerkonstruktionen, für Kupplungsarten, kurz für alle jene Teile eines modernen Kraftfahrzeuges, die auch im Alltagsverkehr besonders beansprucht werden. Das sind alles Gründe, die sich gewiß hören lassen. Wer aber bürgt uns dafür, daß, wenn wir dem Benzinteufel den kleinen Finger reichen, er nicht sofort die ganze Hand nimmt? Wenn dem Allgemeinen Deutschen Automobilclub für diese Reichsprüfungsfahrt die Wege nach der Neuen Schlesischen Baude und nach der Prinz-Heinrich-Baude freigegeben werden, kann Niemand die Bürgschaft übernehmen, daß nicht morgen andere Vereine oder gar Automobilfabriken mit gleichem Ansinnen kommen und die Auffahrtsstraßen zum Kamme dann allmählich ständig als Prüfungsstrecken in Benutzung kommen. Wenn man diesmal schon ein Auge zudrücken wollte: die Sicherheit, daß es auch wirklich bei einer einmaligen Veranstaltung bliebe, müßte man unbedingt haben. Der A. D. A. C. müßte sich schon zu einer bindenden Erklärung bereit finden und obendrein müßte durch Polizei oder Grundherrschaft die Bürgschaft übernommen werden, daß diese Prüfungsfahrten nicht zur ständigen Einrichtung werden.

Warum keine Straßenbahn nach Agnetendorf!

Zu dem unter dieser Ueberschrift in Nr. 169 des Boten erschienenen Artikel wird uns von unterrichteter Seite geschrieben:

„Die Straßenbahn von Hermsdorf nach Agnetendorf könnte doch nur von der Hirschberger Talbahn A.-G. gebaut werden, und an deren Adresse ist natürlich auch der Artikel gerichtet. Die Gründe für die bisherige Unterlassung des Baues sind aber naheliegend: weil eben angesichts der wirtschaftlichen Lage im Augenblick der richtige Zeitpunkt noch nicht gekommen ist, und weil die Talbahn gerade mit einem viel umfangreicheren Projekte beschäftigt ist. Wenn die Talbahn von einer sicheren Rentabilität der Agnetendorfer Linie in der gegenwärtigen Zeit voll überzeugt wäre, so wäre sie sehr töricht, wenn sie nicht baute. Die Agnetendorfer Linie ist längst von der Talbahn erwogen und bleibt dauernd in ernster Erwägung. Das ist bei Eröffnung der Autobuslinie in Beyers Hotel im Auftrag der Talbahn öffentlich erklärt und hinzugefügt worden, daß das Projekt in absehbarer Zeit auf Verwirklichung hoffen könne. Aber alles eben zu seiner Zeit, und eines nach dem andern.

Selbstverständlich sagen nun viele: die Talbahn wird dabei verdienen, so muß es gemacht werden, und selbstverständlich wird der Verkehr steigen usw. Ob die Talbahn dabei auf ihre Kosten kommt, ist den betreffenden Leuten gleichgültig. Sie glauben zwar daran, aber beweisen in dieser Hinsicht können sie nichts. So kann aber unmöglich eine Straßenbahndirektion vorgehen. Sie muß sich ganz andere Dinge überlegen. Wie ist es z. B. mit den leider sehr umfangreichen toten Zeiten des ganzen Jahres? Wie ist es mit starken wirtschaftlichen Rückschlägen, die doch wahrlich immer noch sehr möglich sind? Wie ist es mit der Konkurrenz, die man sich unter Umständen selbst macht, indem unter Förderung der einen Linie eine andere bereits vorhandene schwer leiden kann? Wie steht es mit der Opferwilligkeit der interessierten Gemeinden selbst, die natürlich den Grund und Boden steuer- und lastenfrei hergeben müssen? Und so gibt es noch eine ganze Anzahl weiterer Fragen, an welche die Wünschenden oder Fordernden zunächst einmal grundsätzlich überhaupt nicht denken, an die aber der Hauptfaktor, nämlich das bauausführende Unternehmen, in erster Linie denken muß.

Die gleichen glühenden Wünsche wie an die Agnetendorfer Strecke knüpfen sich an die Strecke Flinsberg-Schreiberhau. Aber wie stellen sich Reichsbahn und Privatbahn dazu? Wie steht es mit dem Nachweis der Rentabilität? Mit Wünschen und Vermutungen läßt sich nichs anfangen, sondern nur mit Zahlen. An der Beschaffung dieser Zahlen wird gegenwärtig gearbeitet. und gerade der Autobus auf der Agnetendorfer Strecke wird dort die notwendigen Zahlen liefern, um die Talbahn zum Bau zu veranlassen. Man bedenke aber auch, daß an vielen Stellen heute geradezu notwendige Dinge zurückgestellt werden müssen. Das weiß jeder aus seinem eigenen Haushalt. Und noch so wünschenswerte Verkehrsverbesserungen unterliegen den gleichen Erwägungen. Ueberall in Süddeutschland und anderswo haben wir Kraftpostlinien, und sie sind eine Wohltat der Gegend. Selbstverständlich sind sie teurer als Reichsbahn oder Straßenbahn. Aber gerade das Verlangen nach einem billigen Beförderungsmittel legt dem Unternehmer die Verpflichtung zur schärfsten Kalkulation auf. Natürlich wird eine billige Fahrstrecke stärker benutzt als eine teuere. Wie stark würde die Krummhübeler Strecke benutzt werden, wenn sie billiger wäre!

Nun wird immer bei diesen wie bei allen möglichen anderen Gelegenheiten mit dem Argument der „vielköpfigen Familie" gearbeitet. Gegenüber allen Tarifen, Kurtaxen, Aufenthaltsgebühren, Preisen von Speisen und Getränken usw. heißt es: wie soll das eine vielköpfige Familie bezahlen! Bis zu gewissem Grade muß natürlich, wo irgend angängig, auch auf solche Familien Rücksicht genommen werden, — was übrigens in sehr vielen Fällen, gerade bei Kurtaxen, Aufenthaltsgebühren und auch auf den Bahnen tatsächlich geschieht. Aber auf der anderen Seite muß sich die vielköpfige Familie bei Ausflügen doch ebenso einschränken wie zu Hause. Wie kämen gerade die Privatbahnen dazu, eine kostspielige Bahnstrecke mit fraglicher Rentabilität zu bauen und niedrige Tarife darauf zu erheben, weil soundsoviel vielköpfige Familien billig fahren wollen!

Die Straßenbahnlinie nach Agnetendorf wird kommen, wenn die Zeit dafür gekommen sein wird. Genau so wird es mit der Linie Flinsberg-Schreiberhau sein, mit dem Ankauf der Krummhübeler Strecke durch die Reichsbahn, und mit noch einigen anderen guten Dingen. Zunächst einmal: wenn Agnetendorf durch die Chaussee an die Nässe und die Seilschwebebahn angeschlossen sein wird, so wird das schon etwas ganz Erhebliches nicht nur für Agnetendorf, sondern auch für Hermsdorf und für das ganze Gebirge bedeuten. Dann würden sich ungezwungen neue Verkehrsziffern ergeben und damit neue Verkehrsverbindungen."

Verkehrsverbesserungen.

Vor dem Kriege trat am 15. Mai oder 1. Juni der Sommerfahrplan und am 15. September oder 1. Oktober der meist wesentlich eingeschränkte Winterfahrplan in Kraft. Jetzt wird der Fahrplan für das ganze Jahr aufgestellt, und im Laufe des Jahres treten dann nur einige Aenderungen ein, die zum größten Teil schon bei Aufstellung des Jahres-Fahrplanes in Aussicht genommen waren. In diesem Jahre bringt der 15. August nun einige nicht vorhergesehene Aenderungen des Fahrplanes, und zwar sind es erfreulicher Weise für das Riesen- und Isergebirge Verkehrsverbesserungen.

Es wird eine neue Zugverbindung zwischen Hirschberg und Friedeberg-Bad Flinsberg geschaffen. Ein neuer Personenzug Hirschberg-Greiffenberg 2. bis 4. Klasse mit beschränkter Gepäckbeförderung wird eingelegt, der in Hirschberg um 4,18 Uhr nachmittags abfährt, in Greiffenberg um 5,03 Uhr nachm. eintrifft und dort 5,15 Uhr Anschluß nach Friedeberg a. Qu. hat. Die Isergebirgsbahn stellt ab 15. August zu diesem Zuge einen Anschluß her: ab Friedeberg 6,07 Uhr nachmittags, an Bad Flinsberg 6,28 Uhr nachm. Für Bad Flinsberg bedeutet der neue Zug auch eine Verbesserung der Verbindung von Liegnitz über Löwenberg, durch die die Fahrzeit von diesen beiden Städten um etwa zwei Stunden verkürzt wird. Der Gegenzug von Bad Flinsberg verkehrt ab 6,34 Uhr abends, an Friedeberg 6,54 Uhr abends.

Erfreulich ist die Mitteilung, daß die beschleunigten Personenzüge, wie mittags zwischen Breslau und Hirschberg und zurück verkehren, über den 16. September hinaus das ganze Jahr hindurch verkehren werden. Der beschleunigte Personenzug geht in Breslau um 1,15 Uhr machm. ab und trifft um 3,58 Uhr nachmittags in Hirschberg ein. Der Gegenzug verläßt Hirschberg um 1,45 Uhr nachmittags und ist um 4,21 Uhr in Breslau.

Vorstandssitzung der Hauptverkehrsstelle.

In der letzten Sitzung der Hauptverkehrsstelle wurde zunächst die Frage erörtert, ob sich nicht auf dem Gebiete der Verhütung von Hochwasserschäden mehr tun ließe als bisher. Denn es erscheine doch widersinnig, es immer erst auf die Katastrophen ankommen zu lassen, statt sie nach Möglichkeit zu verhüten. Es wurde insbesondere erwogen, was die Hauptverkehrsstelle auf diesem Gebiete für ihre vom Hochwasser betroffenen Mitglieder tun könne. Nach Erörterung der Angelegenheit unter den verschiedensten Gesichtspunkten wurde beschlossen, zunächst noch die weiteren Erfahrungen dieses Sommers abzuwarten und dann zu versuchen, die maßgebenden Provinzial- und Zentralbehörden dazu zu veranlassen, ihrerseits eine Versammlung einzuberufen, in der die ganze Angelegenheit einer neuen Prüfung unterzogen wird. Die Kreisverwaltung, deren umfassende Vorarbeiten die Grundlage dafür abgeben dürften, ist in der Angelegenheit mit der Hauptverkehrsstelle einig. Die Einberufung einer solchen Versammlung durch die Hauptverkehrsstelle selbst verspricht keinen Erfolg. Angesichts der enormen Kosten, welche ein großzügiger Ausbau aller hochwassergefährlichen Bachläufe unter Anlage von neuen Talsperren verursachen würde, ist bereits die Frage aufgetaucht, ob denn überhaupt der Nutzen dieser Anlagen den Kosten entspräche, d. h. ob der gesamte Hochwasserschutz wirtschaftlich zu rechtfertigen sei, besonders, da trotz aller Richtigkeit der bisher getroffenen technischen Maßnahmen die Naturgewalten doch sich den Weg nicht vorschreiben lassen und besonders starke Hochwasser auch durch den großzügigsten Flußausbau nicht zu bändigen sind. Es scheint aber doch, als ob dieser Standpunkt an den maßgebenden Stellen noch nicht zum ausgesprochenen Grundsatz geworden ist. Deshalb soll versucht werden, weitere technische Maßnahmen zu erreichen. Die Hauptverkehrsstelle wird in dieser Hinsicht in den nächsten Wochen neue Schritte unternehmen.

Es wurde weiter erörtert, ob angesichts der üblen Lage, in der sich das Fremdengewerbe zum größten Teil dauernd befindet, weiter Versuche unternommen werden sollen, aus dem Ostfonds oder anderen Beihilfen staatliche Unterstützungen zu erreichen, welche wirklich geeignet sind, der Not zu steuern. Es wurde statistisches Material beigebracht, welches [illegible] ist, die nötigen überzeugenden Unterlagen zu liefern. Denn daß die bisher zur Verfügung gestellten Mittel nur einen Tropfen auf einen heißen Stein bedeuten, darüber ist niemand im Zweifel. Die Verstärkung der Unterstützungen sowohl in dieser Hinsicht wie auf dem Gebiete des Flußausbaues wurde als Gerechtigkeitsakt angesichts der starken Vernachlässigung des Ostens bezeichnet. Ehe man nun aber aufs neue an die maßgebenden Stellen herantritt, will man noch das Ergebnis der Nachsaison abwarten und dann eine Statistik über den Besuch des Gebirges aufstellen, damit nur mit möglichst einwandsfreiem Material gearbeitet wird.

Zum Schluße wurde der Besuch des Gebirges in diesem Sommer erörtert, sowie Mittel und Wege, auf welche Weise die Eisenbahnwünsche im Bereich der Hauptverkehrsstelle nachdrücklicher bei der Breslauer Reichsbahndirektion vertreten werden könnten.

Das Schicksal des Volksbrausebades.

Seit dem Kriege ist leider das Volksbrausebad an der Promenade nicht mehr im Betrieb. Es wurde seinerzeit vom Verein für Volksbäder errichtet, um für die minderbemittelte Bevölkerung eine billige Badegelegenheit zu schaffen. Um die Errichtung des Bades hatte sich seinerzeit der inzwischen verstorbene Sanitätsrat Dr. Salomon besondere Verdienste erworben. Wiederholt ist schon in der Oeffentlichkeit der Gedanke erörtert worden, das Volksbrausebad wieder seiner eigentlichen Bestimmung zuzuführen. Wie Stadtbaurat Latzke in einer Stadtverordneten-Sitzung auf eine Anfrage mitteilte, hat auch der Magistrat schon den Plan erwogen, das Bad vom Verein für Volksbäder, der heute noch eingetragener Besitzer ist, zu erwerben und es dann wieder herzustellen. Allerdings würde die Wiederinstandsetzung des Brausebades beträchtliche Mittel erfordern, da die Kessel usw. sehr schadhaft geworden sind. Wie der Baurat weiter mitteilte, seien die Verhandlungen mit dem Verein und den Obligationären über den Ankauf infolge der umständlichen rechtlichen Bestimmungen sehr schwierig. Am 15. d. Mts. hält nun der Verein für Volksbäder seine diesjährige Generalversammlung ab, zu der auch die Obligationäre eingeladen sind. Hoffentlich fördert diese Versammlung den Plan der Wiederinbetriebsetzung des Bades. Da der Verein wohl schwerlich in der Lage sein wird, selbst die Wiederinstandsetzung vorzunehmen, käme nur ein Verkauf an die Stadt in Frage, die dann das Bad wiederherstellt und übernimmt.

Wolkenbruch im Bober-Katzbachgebirge.

Dienstag mittag ging ein schweres Gewitter mit Wolkenbruch über Seitendorf und Ketschdorf nieder, so daß die Katzbach schnell ufervoll war. In Seitendorf wurde beim Gute ein Stück Mauer weggerissen. Oberhalb von Ober-Kauffung stand die Straße unter Wasser. Der Wolkenbruch war wesentlich schwächer als der am 16. Juli v. Js. Immerhin ist mancherlei Schaden verursacht worden. Die Katzbach führte viele Gegenstände mit, auch Geflügel und eine Ziege wurden mit weggeschwemmt. Der Schaden auf den Aeckern ist ebenfalls erheblich. Vorsichtshalber war in Schönau bereits die Feuerwehr alarmiert worden, um im Bedarfsfalle schnell zur Stelle zu sein.

In Ketschdorf wurden die Gebirgswasser zu Flüssen, traten aus den Ufern und überschwemmten Wiesen und Wege. Der Weg im neuen Dorf war ein reißender Strom und wurde wieder arg beschädigt. Auch an den Chausseen wurde viel Schaden angerichtet.

---

r. (Die Arbeitsmarktlage in der Provinz Niederschlesien um die Monatswende.) In der Woche vom 28. Juli bis zum 3. August ging im Bereich des Niederschlesischen Landesarbeitsamtes die Zahl der Arbeitsuchenden von 53 636 auf 51 025, die der erwerbslosen Unterstützungsempfänger einschließlich der Krisenunterstützten von 33 782 auf 32 230 weiter zurück. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen betrug 6933 gegenüber 6719 in der Vorwoche. Im Vorjahr wurden in der Provinz Niederschlesien am 4. August 92 717 Arbeitsuchende und 58 784 Erwerbslosenunterstützungsempfänger gezählt. Die Verbesserung der Arbeitsmarktlage im Gesamtbezirk ist u. a. darauf zurückzuführen, daß ein großer Teil der Notstandsarbeiten infolge Sinkens des Wasserstandes der Oder usw. wieder aufgenommen werden konnte. Der Bergbau im Waldenburger und Landeshuter Revier hatte weiter starken Bedarf an Schleppern, Hauern und Lehrhauern. Auch in der Metallindustrie ist die Lage im großen und ganzen als günstig zu bezeichnen. Im Baugewebe sind fast nirgends mehr Arbeitsuchende verfügbar.

* (Das Observatorium „Schneekoppe") berichtete am Dienstag: „Diesmal hatte sich das gute Wetter bis zum Schluß der vorigen und auch am Anfang der neuen Woche gehalten, so daß wir nun auch am Sonnabend, Sonntag und teilweise auch am Montag noch günstiges Wetter hatten. Besonders am Sonnabend tummelten sich allerhand Schmetterlinge hier oben, obgleich die Temperatur nur bis Plus 14 gestiegen war; aber meist ruhig und recht erfrischend war die Luft. Ebenso war es auch am Sonntag, jedoch kam es abends bereits zum Wetterleuchten am südlichen Horizont, nachdem die Luft hier oben um 2 Grad wärmer als am Vortage war. Am Montag hatten wir bis 18 Wärmegrade, und so kam es denn auch am zeitigen Nachmittag bereits zu mehrfachen Gewitterausbrüchen auf allen Seiten des Gebirges, nur nicht darüber. Das Wetter blieb danach aber vorwiegend gut und auch warm, auch am Dienstag, jedoch an diesem Tage bei starker Bewölkung, bis mittag aber ohne Niederschläge."

* (An Spenden für die Hochwasserhilfe 1927) waren bis zum 8. August 6220 Mark beim Kreisausschuß Hirschberg eingegangen.

* (Die Schulhöfe) unserer städtischen Volksschulen an der Franzstraße und Schützenstraße, die infolge ihres unmöglichen Zustandes bei Regenwetter vielfach berechtigten Anlaß zu Klagen und Beschwerden boten, sind im Laufe der letzten Wochen in praktischer Weise neu gestaltet worden. Die Hauptwege erfuhren eine Neupflasterung und die dazwischen liegenden Flächen wurden nicht, wie sonst immer üblich, mit Kies, sondern mit Steinschotter versehen, dem man ein gutes Bindemittel als Decke beifügte. Die Schatten spendenden Bäume blieben erhalten und erfuhren eine Schutzeinfassung aus Steinmaterial. Damit dürfte der sich früher immer einstellende Morast gebannt sein.

* (In der Schauburg) bringt das neue Programm einen unterhaltsamen Lustspielfilm mit Ossi Oswalda in der Hauptrolle, „Gräfin Plättmamsell", über dessen viele Verwicklungen man herzlich lachen kann. „Lieb mich und die Welt ist mein" ist ein waschechter, reichlich rührseliger Weaner Film mit mittelmäßigen amerikanischen Darstellern. Die interessante Deulig-Woche vervollständigt die Vortragsfolge.

* (Marine in Hirschberg.) Am Sonnabend traf eine Wanderstreife, bestehend aus 1 Offizier, 3 Unteroffizieren und 7 Mann, des Linienschiffes „Schlesien" in Hirschberg auf dem Hauptbahnhof ein. Von Mitgliedern des Marinevereins wurden die Gäste zunächst nach dem Vereinslokal „Weißes Roß" geführt und von dort in die einzelnen Quartiere verteilt. Um vier Uhr sammelten sie sich am Vereinslokal und machten unter Führung einiger Mitglieder des Marinevereins einen Ausflug nach der Turmsteinbaude. Abends fand dann im Vereinslokal ein Begrüßungsabend statt, an dem sich auch die Damen des Vereins beteiligten. In Begleitung einiger Marinevereinsmitglieder reiste Sonntag früh die Abteilung nach Schreiberhau ab. Von dort aus wurde eine Kammwanderung mit dem Ziel Schneekoppe unternommen. Auf der Schneekoppe wurde übernachtet und am nächsten Tage die Reise nach Landeshut fortgesetzt.

* (Am Verfassungstag,) Donnerstag, bleiben die Bureaus des Landratsamtes, des Kreisausschusses und die Kreiskommunal- und Kreissparkasse geschlossen.

* (Ueber die Haltung der Pflegekinder) veröffentlicht der Magistrat die in Betracht kommenden gesetzlichen Vorschriften im heutigen Anzeigenteil.

* (Das Gartenfest der Evangelischen Nothilfe) zum Besten ihrer Wohlfahrtseinrichtungen (Altersfürsorge, Arbeitslosenfürsorge, Jugendfürsorge) findet am Mittwoch, dem 17. August, von 3 Uhr an auf dem Tenglerhof statt. Es wird, wie im Vorjahre, die Jägerkapelle konzertieren und der Schülerinnenchor unter Leitung von Otto Fohl singen. Die evangelischen Jugendgruppen beteiligen sich mit Volkstänzen und der Darbietung eines Märchenspiels. Alle Kreise der Bevölkerung sind zur Teilnahme eingeladen.

v. (Das Mitführen von Hunden in Personenzügen.) Die Reichsbahn will den vielfachen Klagen über mangelhafte Beförderungsgelegenheit für Hunde dadurch abhelfen, daß künftig nicht nur in der dritten Wagenklasse, sondern auch in einem Wagen vierter Klasse, der nicht für Reisende mit Traglasten bestimmt, sondern mit Sitzbänken vollständig ausgestattet ist, ein Abteil für Reisende mit Hunden eingerichtet wird. Hinsichtlich des Fahrpreises für die Beförderung des Hundes in der vierten Klasse tritt keine Aenderung ein. Es ist für Hunde also in jedem Falle eine halbe Fahrkarte dritter Klasse zu lösen; um eine Belästigung der übrigen Mitreisenden durch Hunde zu vermeiden, sind die Hunde in den Abteilen an der Leine zu führen und mit einem Maulkorb zu versehen. Für die Folge wird also in jedem Eil- und Personenzuge ein Raucherabteil dritter und vierter Klasse für Reisende mit Hunden eingerichtet, das bei Platzmangel auch mit anderen Reisenden besetzt werden kann.

---

* Grunau, 10. August. (Zu dem Motorradunfall) des Wagenbauers Pläschke am Schmiedeberger Paß wird uns noch mitgeteilt, daß dem P. von einem ihm entgegenkommenden Auto mit einem Kotflügel das linke Schienenbein entzwei geschlagen wurde. Beide Beine hat er nicht gebrochen.

pi. Grunau, 10. August. (Fremdenverkehr.) Unser Ort hat in diesem Jahre einen sehr regen Fremdenverkehr zu verzeichnen, hinter dem die früheren Jahre weit zurück bleiben. Dazu kommt noch die große Zahl der Flugschüler innerhalb eines Jahres. Für den Herbst und Winter sind mehrere Kurse schon jetzt überzeichnet; dabei werden die Kurse bis 25 Teilnehmer aufweisen. Man plant von verschiedener Seite aus eine Organisation zu gründen, welche sich mit Fremdenverkehrsfragen befaßt. Die Fremden, besonders aber die Flugschüler, bringen natürlich Vorteile für die Geschäftsleute, sowie die Landwirtschaft.

d. Herischdorf, 10. August. (Zum Dr. phil.) promovierte an der Universität Erlangen cand. theol. Gerhard Kuhlmann, Sohn des Pastors Kuhlmann in Herischdorf.

k. Bad Warmbrunn, 10. August. (Tanz-Turnier. — Kurhaus.) Für das Tanz-Turnier, das die Badeverwaltung gemeinsam mit dem Schwarz-Weiß-Klub Hirschberg am Freitag im Kurhaussaal veranstaltet, ist bereits eine reiche Anzahl Nennungen abgegeben worden, darunter von den besten und bekanntesten Tanzpaaren des Riesengebirges, so daß der Abend ein außerordentliches gesellschaftliches Ereignis zu werden verspricht. — Eine Bereicherung des Kurhauses ist durch die Badeverwaltung geschaffen worden, die eine vollständig neue Innen- und Außenbeleuchtung der Kurhausterrasse herstellen ließ. Damit hat die Terrasse, die an sich schon seit der Verglasung außerordentlich gewonnen hat, die letzte noch notwendige künstlerische Ausgestaltung gefunden.

* Bad Warmbrunn, 10. August. (Zu dem Fahrraddiebstahl) im hiesigen Postamt ist noch zu bemerken, daß als Täter ein etwa 30 Jahre alter Mann in Frage kommt, der mit einem blauen Anzug bekleidet war und keine Kopfbedeckung hatte. Das gestohlene Fahrrad trug die Nr. 37 069, war Marke Lindcar, hatte schwarzen Rahmenbau mit Goldlinien verziert, gelbe Felgen, sowie eine elektrische Lampe mit Batteriekasten.

z. Bad Warmbrunn, 10. August. (Verschönerung der Kurpromenade.) Um die Orientierungstafel, die im verlängerten südlichen Teile der Kurhauspromenade aufgestellt ist, läßt die Badeverwaltung zurzeit Anpflanzungen vornehmen, die dem Ganzen ein recht schmuckes Aussehen verleihen. Auch ist dort weitere Sitzgelegenheit für das Publikum geschaffen worden. Da gerade von dieser Stelle aus das gesamte Hochgebirge und Teile das Isergebirges in ihrer ganzen Majestät greifbar vor Augen liegen, dürfte dieser Aussichtspunkt in Zukunft von den Kurgästen mehr als bisher in Anspruch genommen werden.

st. Bad Flinsberg, 10. August. (Königsschießen des Militärvereins.) Am Sonntag hielt der Militärverein sein Königsschießen ab. Die Königswürde errang Leutnant a. D. Rücker.

r. Stonsdorf, 10. August. (Raiffeisen.) In der am Sonnabend bei Schöps abgehaltenen Generalversammlung des „Raiffeisen" Spar- und Darlehnskassenvereins wurde vom Vorstand die Bilanz für 1926 vorgelegt. Sie wurde einstimmig genehmigt. Der Reingewinn wurde dem Reservefonds überwiesen. Der Verein hat im vorigen Jahre zufriedenstellend gearbeitet und auch bereits für die Aufwertung der alten Spargelder einen ansehnlichen Betrag angesammelt. In der Aussprache wurden Fragen der Förderung des Vereins, der Spartätigkeit, der Hypothekenbeschaffung und des Warenbezuges behandelt, wozu der Vertreter der Raiffeisenbank Tischer-Hirschberg Aufklärungen gab. Ferner erläuterte in einem Vortrag Fuchs-Hirschberg Wesen und Aufgaben der Raiffeisen-Versicherungsanstalten.

* Steinseiffen, 10. August. (Die Gemeindevertretung hat den Verkauf eines Hausgrundstückes an Herrn Rudolph in Arnsdorf und die Anlage einer Straßenbeleuchtung von Ober-Steinseiffen nach Krummhübel genehmigt. Ferner sollen auch in den beiden Viebigen je zwei Lampen aufgestellt werden.

r. Quirl, 10. August. (Der Arbeiter-Radfahrerverein Quirl-Buchwald veranstaltete am Sonntag sein Sommerfest, das mit einem Kinderfest verbunden war.

* Schreiberhau, 10. August. (Tuberkulosenfürsorge.) Die ärztlichen unentgeltlichen Beratungsstunden für Tuberkulose und Tuberkuloseverdächtige werden von jetzt ab nicht mehr im Schwesternheim, sondern im neuerbauten Wohlfahrtshause in Nieder-Schreiberhau abgehalten. Zu der Fürsorgestelle Schreiberhau gehören die Gemeinden Schreiberhau, Petersdorf, Wernersdorf und Kaiserswaldau.

k. Schreiberhau, 10. August. (Die Kurverwaltung) hatte mit ihren Abendveranstaltungen in diesem Jahre viel Glück. Fast alle Veranstaltungen waren vom besten Wetter begünstigt. Am Sonntag fand in der Dachsbaude Nieder-Schreiberhau ein großes Feuerwerk statt. Am Dienstag strahlte der Kurpark in buntem Lichterglanz. Als etwas Neues wurde mit großem Beifall die Vorführung von Schreiberhauer Lichtbildern aufgenommen. Die große Illumination war ausgeschaltet und auf einem weißen Schirm in der Musikmuschel erschienen in langer Reihe die herrlichen Bilder, wie sie der Riesengebirgswinter bringt, dazu stand über dem Kurpark ein prächtiger, sternenklarer Sommernachtshimmel. Das Konzert und Vorführung hinterließen einen tiefen Eindruck. Am Donnerstag findet im Lindenhofgarten im Rahmen eines Kurkonzertes ein Tagesfeuerwerk statt. Auch für die kommende Woche sind gesellschaftliche Veranstaltungen vorgesehen. So wird ein Sinfoniekonzert (Brahms-Abend), am Mittwoch ein Konzert des Musikkorps des Jäger-Bataillons-Hirschberg und am Freitag ein Sommernachtsfest mit Feuerwerk stattfinden. Die Woche schließt mit dem Beginn der Sternfahrt dem diesjährigen Riesengebirgsautoturnier, für das schon viel Nennungen vorliegen.

s. Löwenberg, 10. August. (Verschiedenes.) Das Provinzialfest der Berliner Missionsgesellschaft wird in den Tagen vom 3. bis zum 6. September hier gefeiert. Für eine würdige Ausgestaltung ist Sorge getragen. — Das neue Schwimmbad erfreut sich eines über alles Erwarten guten Zuspruchs, so daß die Zahl der Einzelzellen bereits vermehrt werden mußte.— Pferdehändler Bürgel übernimmt am 15. September pachtweise den Gasthof „Zur Eisenbahn" (Besitzer A. Puschmann) in Mittel-Schmottseiffen. — Der Kriegerverein feierte am Dienstag sein Sommerfest. Um ½3 Uhr erfolgte der Ausmarsch der Kinder nach dem Festplatz Buchholz. Dort wurden die Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Während die Stadtkapelle konzertierte, vergnügten sich die Herren mit Schießen. Auf der Freilichtbühne führten die Kinder Reigen und Spiele auf. Abends gab es Würstchen und Semmel. Gegen 8 Uhr erfolgte der Einmarsch.

s. Plagwitz, 10. August. (Denkmalserneuerung. — Kriegerverein.) Das vom Kreiskriegerverband Löwenberg und der Bevölkerung auf dem Steinberg errichtete Denkmal zur Erinnerung an die hier stattgefundenen Gefechte im August 1813 ist wieder hergestellt worden, nachdem es Bubenhände arg beschädigt hatten. — Der Militärverein beschloß den Beitritt zum Kyffhäuserbund und zum Kreiskriegerverband Löwenberg.

§ Liebenthal, 10. August. (Der kath. Gesellenverein) hielt am Montag im Hotel „Drei Berge" eine Versammlung ab. Vizepräses, Lehrer Claus, hielt einen sehr interessanten Vortrag über den „Blauen Montag". An den Vortrag schloß sich noch eine Aussprache.

ö. Schmottseiffen, 10. August. (Freizeit für Junglehrer.) Im hiesigen Dorfheim findet in der Zeit vom 29. August bis zum 10. September eine Freizeit für Junglehrer statt. Als Lehrende sind dabei tätig: Prorektor Volkmer und Schulrat Görlich-Liebenthal sowie Hauptlehrer Aßmann-Schmottseiffen. Die Freizeit bezweckt insbesondere, stellungslose Junglehrer auf einige Zeit als Gemeinschaft zu vereinen und sie mit der Berufsarbeit in Verbindung zu bringen. Es sind auch gemeinsame Ausflüge in die nähere und weitere Umgegend geplant. Leiter der Freizeit, welche durch die Regierung in Liegnitz und den katholischen Lehrerverband Schlesiens finanziert wird, ist Hauptlehrer Aßmann-Schmottseiffen.

):(Greiffenberg, 10. August. (Jubiläum der katholischen Pfarrkirche.) Am Sonntag feiert die katholische Pfarrkirche ihr 675jähriges Jubiläum. Bei der großen Feuersbrunst im Jahre 1603, da 145 Wohnhäuser und 50 Scheunen niederbrannten, wurde sie ein Raub der Flammen. Zum Andenken daran steht vor der Kirche der hl. Florian, der Wasser auf die brennende Kirche gießt. In der Reformationszeit wurde sie vorübergehend evangelisch. Im Jahre 1927 wurde sie einer vollständigen Innen-Ausbesserung unterzogen, wobei die vorgefundenen außerordentlich wertvollen Sgraffitti-Malereien bloßgelegt und erneuert wurden. Die hier im Osten höchst seltene Kunst macht die anheimelnde Kirche zu einem wertvollen Anziehungspunkt.

g. **Ullersdorf-Liebenthal**, 10. August. (**Ein tüchtiger Kreuzotternjäger**) ist der Provinzialarbeiter Paul Kunz von hier. Vom März bis Anfang August hat er 107 Kreuzottern unschädlich gemacht.

k. **Friedeberg**, 10. August. (**Diebstahl.**) Dem Schreiber Rösler aus Meffersdorf, der vor einem Hause in Wigandsthal um die Mittagszeit sein Opel-Fahrrad stehen ließ, wurde das Rad gestohlen. Man soll dem Dieb auf der Spur sein.

st. **Bad Flinsberg**. 10. August. (**Fahrradmarder.**) In der vergangenen Woche wurden in unserem Ort drei noch sehr gute Fahrräder gestohlen und zwar aus dem Hausflur im ersten Stock des Versicherungsagenten Rothe im Niederdorfe, aus dem Hausflur des Fleischermeisters Lubrich und das letzte am Sonnabend nachmittag am Zaun beim hiesigen Amtsvorsteher.

g. **Quolsdorf**, 10. August. (**Schlangenbiß. — Landvermessung.**) Bei der Arbeit im Heu wurde die Tochter des Gutsbesitzers W. von einer Kreuzotter in den Fuß gebissen; da das Mädchen den Eltern nicht sofort hiervon Mitteilung machte, trat eine Verschlimmerung ein. — Bei einer durch Mühlenbesitzer R. veranlaßten Vermessung seiner Grundstücke stellte es sich heraus, daß noch zwei Morgen eines Waldabhanges zur Mühle gehören, die seit jeher der benachbarte Stellenbesitzer M. bewirtschaftete; der Irrtum war beiden Nachbarn unbekannt. Die Lösung der Frage ist schwierig, da seit über dreißig Jahren Verjährung eingetreten ist.

g. **Baumgarten**, 10. August. (**Treue Dienste.**) Der 75-jährige W. Mai ist seit 54 Jahren beim Gutsbesitzer Franz im Dienst; zur heutigen Zeit ein seltener, anerkennenswerter Fall. Der Arbeitsveteran leistet noch heute dem hohen Alter entsprechend seine Arbeit.

g. **Altreichenau**, 10. August. (**Straßenbau.**) Der Straßenbau ist beendet worden. Der Verkehr wird wieder in vollem Umfange aufgenommen; die Autolinie nach Landeshut über Giesmannsdorf wird ab Mittwoch wieder fahrplanmäßig eröffnet.

xl. **Landeshut**, 10. August. (**Verschiedenes.**) Die Hirschberger Jägerkapelle gab gestern abend im Hotel „Kaiserhof" ein Gartenkonzert, das wieder reichen Beifall fand. — Die gestern nachmittag auf dem Marktplatz veranstaltete Demonstration gegen das Urteil von Sacco und Vanzetti hatte nur etwa 200 Personen, hauptsächlich Kommunisten, versammelt. — Die diesjährige Verfassungsfeier findet abends im Hotel „Zum Raben" statt. Kreisschulrat Feldotto hält die Rede.

* **Landeshut**, 10. August. (**Typhus?**) Im Kreiskrankenhause sind fünf Personen aus dem südlichen Teile des Kreises unter Typhusverdacht eingeliefert worden.

* **Rothenbach**, 10. August. („**Bataillonsschießen**" **in Rothenbach.**) Um den Schießsport pflegen zu können, haben sich die Schützengilden im Kreise Landeshut zu einem Bataillon zusammengeschlossen. Das erste Bataillonsschießen findet am 21. und 22. August auf den Ständen der Rothenbacher Gilde statt.

fr. **Hennersdorf**, 10. Aug. (**Traueressen mit Schlägerei.**) Nach einer Beerdigung gerieten beim Traueressen der Gutsbesitzer Sch. und der Stellenbesitzer H., beide aus Ottendorf, miteinander in Wortwechsel, der bald in Tätlichkeiten ausartete. Ersterer warf dem anderen einen gläsernen Aschenbecher an den Kopf, so daß der Getroffene blutüberströmt zusammenbrach und ein Arzt die Wunden nähen mußte.

l. **Lauban**, 10. August. (**Kreisbahnbau.**) In unserem Kreise geht nun endlich die Ausführung eines Bahnprojekts seiner Vollendung entgegen. Es handelt sich um die nur 5 Kilometer lange Nebenstrecke Nikolausdorf-Schönberg, die schon im Jahre 1914, vor Ausbruch des Krieges, von der Preußischen Staatsbahn beschlossen worden war. Erst durch die vorjährige Gründung einer Aktiengesellschaft durch die Interessenten konnten die Arbeiten kräftig gefördert werden. Bahndamm mit Gleisanlage, Stationsgebäude und Güterschuppen sind fast fertiggestellt, so daß man noch im Herbste dieses Jahres mit der Inbetriebnahme der Kreisbahn rechnen kann.

e. **Marklissa**, 10. August. (**Heidewanderung der Bienenvölker.**) Eine Reihe Bienenzüchter des Imkervereins Marklissa hat die Bienenvölker in die Heide beim Truppenübungsplatz Neuhammer und bei Loos geschafft. Dort erhoffen die Imker, nachdem die Honigernte in der Heimat wegen der verregneten Lindenblüte dies Jahr wider sehr gering gewesen ist, noch einen kleinen Lohn für ihre Mühe. Am Mittwoch früh gingen zwei Güterwagen voll mit dem wohlverwahrten summenden Gute von den Stationen Marklissa und Steinkirch in die Heide ab.

cp. **Görlitz**, 10. August. (**Von einem Rehbock angefallen.**) Ein ungewöhnlicher Vorgang spielte sich in der Biesnitzer Straße ab. Als dort einige junge Leute, von einem Vergnügen kommend, nach Eintritt der Dunkelheit die Straße entlang kamen, brach plötzlich aus einem Garten ein Rehbock hervor, der den Zaun durchstieß und sofort eine Attacke auf die Straßenpassanten unternahm. Einer der jungen Leute wurde niedergestoßen und erheblich verletzt, ehe es ihm gelang, das angriffslustige Tier abzuwehren, das ihm auch den Rock völlig zerriß. Es entfloh dann, ist aber später eingefangen worden.

* **Görlitz**, 10. August. (**Glockenläuten am Verfassungstage.**) Am Donnerstag werden zur Wiederkehr des Verfassungstages mittags von 12 bis 12¼ Uhr die Glocken unserer Kirchen läuten.

* **Waldenburg**, 10. August. (**Die Liebestragödie,**) die sich am Mittwoch vergangener Woche in einem Hause der Albertistraße abgespielt hatte, hat nun durch den Tod des durch einen Bauchschuß schwer verletzten Musikers Arndt einen traurigen Abschluß gefunden. Der Täter, ein Lehrer M. aus einem Dorfe des Kreises Schweidnitz, befindet sich weiter in Untersuchungshaft.

r. **Dittersbach**, 10. August. (**7 Bergarbeiter verunglückt.**) Gestern vormittag verunglückten im Steinkohlenbergwerk Kulmitz im Senkschacht Nr. 20 der Melchiorgrube durch Zusammenbrechen einer Schachtbühne sieben Arbeiter, die 15 Meter in die Tiefe stürzten und sich dabei innere und äußere Verletzungen zuzogen. Sechs von ihnen wurden in schwerverletztem Zustand in das Knappschaftslazarett eingeliefert, während einer mit leichten Verletzungen davonkam.

o. **Schweidnitz**, 10. August. (**Gegen die Vernachlässigung Schlesiens durch die Reichsbahn.**) Der Magistrat Schweidnitz hatte die an einer Verkehrsverbesserung interessierten Kreise aus Nieder- und Oberschlesien gestern zu einer Besprechung eingeladen. Es waren u. a. vertreten die Städte Liegnitz, Jauer, Striegau, Schweidnitz, Reichenbach, Frankenstein, Neisse, Neustadt und die Gemeinden Königszelt und Peterswaldau. Außerdem hatten auch die zuständigen Handelskammern, die Landwirtschaftskammer, der Schlesische Verkehrsverband, der Verband Niederschlesischer Textilindustrieller, die Kreisausschüsse Schweidnitz und Reichenbach, das Reichenbacher Verkehrsamt Eulengebirge und die Landbundorganisationen Vertreter entsandt. Nach einer regen Aussprache wurde zum Zwecke der besseren Vertretung der berechtigten Wünsche gegenüber der Reichsbahn eine Arbeits- und Interessengemeinschaft geschlossen, die nunmehr mit allem Nachdruck für eine endliche Besserung der Verkehrsverhältnisse wirken will. In einer Entschließung an die Eisenbahndirektionen Breslau und Oppeln wurden folgende Forderungen aufgestellt: 1. Einlegung mindestens eines D-Zugpaares; 2. Allgemeine Beschleunigung der auf genannter Strecke verkehrenden Züge; 3. Verbesserung und Vermehrung der bisher in Liegnitz bestehenden Anschlüsse nach dem Reich. Man will nunmehr den Erfolg dieses Schrittes abwarten und hofft, daß bis zur nächsten Zusammenkunft, die in Neisse stattfinden soll, ein entgegenkommender Bescheid der Reichsbahn vorliegt.

* **Jauer**, 10. August. (**In der Stadtverordnetensitzung**) am Montag wurden 30 000 Mark für die Arbeiten zur Beseitigung der Schäden im elektrischen Ortsnetz bewilligt, ferner 9000 Mark zum Ausbau einer Fernsprechanlage für die städtischen Aemter,

hy. **Jauer**, 10. August. (**Totgedrückt.**) Gutsbesitzer Müller in Poischwitz wurde im Kuhstall von einem wütenden Bullen so zu Boden gedrückt, daß der 71jährige Mann an den erlittenen inneren Verletzungen nach zwei Stunden verstarb.

sp. **Breslau**, 10. August. (**Eine Riesenquote. — Massenbesuch im Zoo.**) Bei dem letzten Pferderennen in Hartlieb wurde auf den Außenseiter „Hexenmeister" die Riesenquote von 176:10 gesetzt, die einem Breslauer bei einem Einsatz von 200 Mk. einen Gewinn von 3500 Mk. brachte. — Der Zoologische Garten hatte am Sonntag einen Rekordbesuch. Es wurden über 39 000 Besucher an diesem Tage gezählt. Wie festgestellt wurde, war davon ein erheblicher Teil aus der Provinz. Am weiteren Ausbau wird eifrig gearbeitet. Das neue große Vogelhaus geht seiner Vollendung entgegen.

p. **Goschütz** (Kreis Groß-Wartenberg), 10. Aug. (**Grauenhafte Folgen eines Blitzschlages.**) Kürzlich wurde eine hier auf Besuch weilende Frau B. aus Sachsen bei einem Gewitter vom Blitz getroffen. Die Frau hat man damals sofort nach dem Oelser Krankenhaus geschafft. Jetzt kam nun hier die Nachricht an, daß die Frau, nachdem sie noch von einem toten Kinde entbunden worden war, im Krankenhause verstorben ist.

Stadtverordnetensitzung in Löwenberg.

s. **Löwenberg**, 9. August.

Beschlossen wurde in der Stadtverordnetensitzung die Erhöhung der **Zinssätze** für Neubauten und für Instandsetzung alter Wohnungen um 1 Prozent, jedoch mit der Maßgabe, daß der Magistrat es bei Unbemittelten zum Ausbau alter Wohnungen beim alten Satz belassen soll. Beschlossen wurde die Erweiterung des **Blücherfestplatzes** nach der Ostseite hin. Die Kosten werden aus den Ueberschüssen des Blücherfestes bestritten. Für Instandsetzung der **Kuhbrücke** wurden nachträglich 500 Mark bewilligt. Beschlossen wurde die Mitgliedschaft bei der **Hauptverkehrsstelle** für das Riesen- und Isergebirge zunächst für ein Jahr. Es wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß nicht nur die Hauptkurorte des Gebirges berücksichtigt werden, sondern auch in gleichem Umfange die des Vorgebirges. Der **Promenadenetat** ist trotz eines Zuschusses von 1000 Mark um 1200 Mark überschritten worden. Die

Ueberschreitung wurde nachbewilligt. Es wurde hierbei bedauert, daß trotzdem unsere an sich schönen Promenaden nicht den gewünschten gärtnerischen Schmuck und Geschmack aufweisen. Von der Reichsbahngesellschaft wird in Hartelangenvorwerk ein Grundstück in Größe von 8 Ar 48 Quadratmeter erworben. Am Hotel „du roi" soll eine Erinnerungstafel angebracht werden. Der Heimatschutzverein hatte eine Beihilfe hierzu beantragt. Stadtv. Schwiedler bedauerte, daß man bei Vergebung solcher Arbeiten niemals an unsere heimischen Künstler, bezw. an Künstler, die geborene Löwenberger sind, denkt. Der Betrag von 100 Mark wurde bewilligt unter der Bedingung, daß der heimische Bildhauer Otto Hahn zum Wettbewerb aufgefordert wird. In den Finanzausschuß wurde auf Antrag Stadv. Ilgemann gewählt. Die Erneuerungsarbeiten im Elektrizitätswerk wurden beschlossen. Die Versammlung erklärte sich grundsätzlich mit dem Bau von Autogaragen am alten Gymnasium einverstanden. Der Verkauf des Pfuhl'schen Hauses wurde vertagt. Als Käufer traten auf die evangelische Kirchgemeinde und die Brauerei Hohberg. Die Pflasterung der Badergasse wurde beschlossen, die Kosten betragen 1156 Mark. Die von der Regierung empfohlene Baupolizei-Gebührenordnung wurde angenommen. Der Verpachtung der Vorwerkscheune wurde zugestimmt, ebenso der des Steinbruchs an Herrn Ende für jährlich 400 Mark auf drei Jahre. Mitgeteilt wurde, daß der Kreis 3000 Mark zu dem neuen Schwimmbad gegeben hat, sowie Direktor Dr. Walter-Bremen 1400 Mark zur Anschaffung einer Figur auf dem Marktplatz. Die Straße hinter dem Finanzamt soll Bürgermeister-Klau-Straße benannt werden. Nach einer Abrechnung der aufgenommenen Darlehn 1924—1926 sind aufgenommen worden 1. für Siedlungsbauten 153 500 Mark, 2. Seminar-Umbau 55 000 Mark, 3. Pflasterungen 146 000 Mark, 4. Parthemühle 22 000 Mark, 5. Röntgenapparat 6000 Mark, außerordentliche Ausgaben 26 000 Mark, insgesamt 408 500 Mark. Nicht berücksichtigt sind hier die Ausgaben für die Kühlanlage im Schlachthof mit 65 000 Mark, das neue Schwimmbad und die Langevorwerkerstraße, da diese Bauten noch nicht endgültig abgeschlossen sind.

Das Opfer von Erpressern.

Die Verzweiflungstat des Bankdirektors Sauerbier.

a. Ratibor, 9. August.

Für die Verzweiflungstat des Bankdirektors Sauerbier, der, wie berichtet, seine Frau und seine beiden Kinder erschossen und dann Selbstmord verübt hatte, suchte man die erste Erklärung in der am 31. Juli nach vieljähriger Tätigkeit plötzlich erfolgten Entlassung Sauerbiers aus den Diensten der Deutschen Bank. Aber das Motiv seiner Schreckenstat liegt offenbar wo anders. Schon früher kam ab und zu den ihm am nächsten Stehenden an Sauerbier etwas bedenklich vor, und schon vor anderthalb Monaten äußerte er abends im Freundeskreise: „Wenn das so weiter geht, dann wäre es besser, ich jagte mir eine aus dem Eisenrohr vor den Kopf."

Sauerbier und durch ihn seine ganze Familie sind das Opfer rücksichtsloser Erpresser geworden. Der Verstorbene schreibt in dem Brief, er wisse keinen Ausweg mehr, seit den Jahren 1923/24 seien ihm bereits 16 000 Mark erpreßt worden. Nachdem er nun an der Bank entlassen worden sei, wisse er nicht, ob er weiteer Summen werde aufbringen können. Seine Familie aber wolle er nicht in Schande stürzen und sie auch keinen Entbehrungen aussetzen. Er wolle sie nicht im Stich lassen und deshalb mit in den Tod nehmen.

Sauerbier spielte in dem Briefe auf folgendes an: Im Jahre 1922 wurde er von der Direktion der Deutschen Bank aus Ratibor nach Kattowitz zur Leitung der dortigen Filiale entsandt und war ein Jahr lang in Kattowitz tätig. Er lebte dort ohne seine Familie und scheint dort Verbindungen angeknüpft zu haben, die ihm in ihren Auswirkungen zum Verderben wurden. Seit der Kattowitzer Zeit wurde er jedenfalls bedrängt und mußte immer wieder seinen Bedrohern den Mund mit Geld verschließen. Von diesen Dingen ahnte niemand etwas, auch nicht im entferntesten seine Familie.

Er verstand es sehr geschickt, seine Sorgen zu verbergen, und lebte nach außenhin das Leben eines glücklichen Mannes und Familienvaters. Durch die plötzliche Dienstentlassung sind dann seine innneren Depressionen so gewachsen daß er dem Druck nicht mehr standhalten konnte und zur Waffe griff. Er hat seine Frau, nach dem Tatbestand zu urteilen, erst nach heftigem Kampfe getötet.

Das Schlafzimmer glich einem grausigen Schlachtfelde. Die Betten waren im Hause verstreut, die Möbel durcheinandergerückt. Die Frau selbst lag mit einem Schuß durch die Brust und einem tiefen Messerstich im Hals neben drm Bett in einer Blutlache, im Hinterzimmer der zehnjährige Knabe und das neunjährige Mädchen in den Betten, offenbar im Schlafe durch mehrere Schüsse getötet. Nach diesen Taten hat Sauerbier die Wohnung verlassen, seinen Wagen angekurbelt und ist etwa 25 Kilometer die Landstraße entlang gefahren. Früh fand man in der Nähe des Dorfes Stolzmütz auf einem Feldweg abseits der Chaussee einen völlig ausgebrannten Kraftwagen und in ihm eine bis zur Unkenntlichkeit verkohlte Leiche, die mit der Hand noch den Schaft eines Revolvers umklammerte. Neben dem Wagen lagen die Papiere und die Schlüssel Sauerbiers.

Die Zweigstelle Ratibor der Deutschen Bank teilt offiziell mit, daß nach einem an die Bank gerichteten Abschiedsschreiben der Verstorbene aus Anlaß einer auf außergeschäftlichem Gebiete liegenden Verfehlung Erpressern in die Hände gefallen sei, die ihn seit Jahren unter Drohungen ausbeuteten. Der Verstorbene habe die Bank ausdrücklich ermächtigt, von dieser seiner Erklärung Gebrauch zu machen. Geschäftsfreunden habe er geschrieben, „daß die Bank mit seinem Unglück nichts zu tun habe". Die Gründe für die Entlassung, deren Berechtioung er in hinterlassenen Briefen anerkennt, wären andauernde Zuwiderhandlungen gegen die Anordnungen vorgesetzter Stellen, Eigenmächtigkeiten und Ordnungswidrigkeiten. Unehrenhafte Handlungen und insonderheit Veruntreuungen oder Angriff von Depots lägen nicht vor. Die Bank habe eine irgendwie nennenswerte Schädigung durch die Handlungen des Verstorbenen nicht erfahren. Die Verfehlungen des früher pflichttreuen Beamten könnten rückblickend nicht anders als aus seiner seelischen Depression erklärt werden.

Die Deutsche Bank bemüht sich also, nachzuweisen, daß ihre Maßnahmen mit der Bluttat in keinem Zusammenhang stehen können. Es ist sicherlich richtig, daß Sauerbier nur seiner Entlassung wegen nicht zur Waffe gegriffen hätte; aber seine Dienstentlassung scheint eben doch das kritische Moment gewesen zu sein, das seinen Entschluß, seine Familie und sich selbst zu morden, wenn auch vielleicht nicht zum erstenmal geweckt, so doch ausgelöst hat.

Der Fall Sauerbier sollte der Deutschen Bank also doch zu denken geben. Auffällig ist es, daß auch der Vorgänger Sauerbiers vor einigen Jahren zusammen mit dem ersten Prokuristen der Bank aus dem gleichen Grunde der Gewährung nicht hinreichend gedeckter Kredite Knall und Fall entlassen wurde. Das scheint darauf hinzudeuten, daß bei der Hauptdirektion der Deutschen Bank doch ein recht scharfer Wind weht, und es ist ja auch nicht unbekannt, daß in der Zeit des Beamten- und Angestellten-Abbaues nach der Stabilisierung die Deutsche Bank zu den Unternehmungen gehörte, die am rücksichtslosesten vorgingen.

Kunst und Wissenschaft.

XX **Wilhelm Rudnick †.** Am Sonntag abend schloß in Liegnitz nach längerem Leiden die fast 77jährige Erdenpilgerfahrt des bekannten Musikdirektors Wilhelm Rudnick, weiland Kantor und Organist zu St. Peter und Paul. Der Altmeister der schlesischen Kirchenmusik wurde am 30. Dezember 1850 in Damerkow bei Bütow (Bez. Köslin) geboren und besuchte das Bütower Seminar. Schon im Jahre 1879 errang er die Organistenstelle an der Bartholomäuskirche in Berlin, doch noch im gleichen Jahre ging er als Organist und Gymnasialgesanglehrer nach Landsberg an der Warthe. Ostern 1891 kam er nach Liegnitz, wo er als Organist von St. Peter und Paul von Grund auf Neues schuf und als Lehrer und Organist eine ungewöhnlich erfolgreiche Tätigkeit entfaltete. Der 1. April des Jahres 1919 brachte ihm den wohlverdienten Ruhestand.

XX **Wettbewerb für die Errichtung eines Grenzland-Gymnasiums in Militsch (Bezirk Breslau).** Zur Erlangung von Skizzen für den Neubau eines neunklassigen vollausgebauten Reformrealgymnasiums in Militsch (Bezirk Breslau) mit Turnhalle, Direktorwohnung und Alumnatsräumen wird unter den deutschen Architekten, die in den Provinzen Ober- und Niederschlesien, Grenzmark, Mark Brandenburg einschließlich der Stadtgemeinde Groß-Berlin geboren sind oder dort ihre Hauptniederlassung haben, ein Wettbewerb ausgeschrieben. Die Wettbewerbungsunterlagen können von dem Kreisausschuß in Militsch bezogen werden. Es sind vier Preise: 4000 Mark, 2500 Mark, 1500 Mark und 1000 Mark) ausgesetzt. Bei Ankauf eines Entwurfes werden 500 Mark vergütet. Preisrichter sind: 1. Ministerialrat Hane in Berlin, 2. Vizepräsident Irmer-Breslau, 3. Oberregierungs- und Baurat Pabst in Breslau, 4. Landrat Sperling in Militsch, 5. Professor Tessonow-Berlin.

XX **Reinhard Goering auf der Eisenbahn gepfändet.** Dienstag abend wurde der Dramatiker Reinhard Goering, der Dichter der „Seeschlacht" auf dem Kasseler Hauptbahnhof im Schnellzug Frankfurt-Hamburg verhaftet, weil er eine Pension in Kassel, ohne seine Rechnung zu bezahlen, verlassen hatte. Nach Pfändung seines Mantels wurde Goering wieder in Freiheit gesetzt.

Ein armer Teufel.

38) Roman von Curt Kühns.

Copyrigth 1929 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.
(Nachdruck verboten.)

In sei Auge trat ein warmer, herzlicher Ausdruck. „Sie wollen am Leben verzagen?" sagte er. „Sie brauchen nicht am Leben zu verzagen, Waldemar! Sie haben ein beneidenswertes Talent, in viel größeres z. B. als ich, ich sage das offen. Wenn es Ihnen nicht gleich gelang, eine Riesenwand zu bemalen, ist das kein Grund zum Verzweifeln. Auch Tonscherben, wie Sie es nennen kleine Skizzen verlangen eine Künstlerhand und sind — dankbarer. Sie sehen, ich habe meine Ansichten geänder,t ich schäme mich nicht, das einzugestehen, aber ich habe sie, glaube ich, verbessert. Das junge Mädchen, auf das Sie Ihre Rechnung eingestellt hatten, hat sich verlobt und reich verlobt? Habeat sibi! Wer nach solchen Grundsätzen handelt, hat sich selbst das Urteil gesprochen. Das ist für Sie auch kein Grund, am Leben zu verzagen. Wenn Sie wüßten, was ich weiß, würden Sie das noch weniger tun. Ihnen blüht ein Glück, wie es wenig Menschenkindern beschieden. Ach! Wie sind die Menschen blind und befangen! Sie haben Augen, und sie sehn nicht. Es ist wirklich wahr. Sie wollen verzagen? Sie sollten jubeln, sage ich Ihnen. Ihnen gehört ein Mädchenherz, wie es wenige gibt. Sie fühlen sich von eine gewissen jungen Mädchen übersehne? Sie werden von einem gewissen jungen Mädchen geliebt! Ein Geschenk, nach dem andere vrgeblich sich gesehnt, ich z. B. — ich schäme mich wieder nicht, das einzugestehen! — und Ihnen wird es zuteil, und Sie sehen es garnicht, Sie blinder Tor!

Waldemar richtete sich auf, der Hoffnungsschimmer eines unendlichen Glückes leuchtete in seinem Auge auf. Helma liebte ihn? Sollte es wahr, sollte es möglich sein? Was war ihm Eva? Er fühlte es in dielem Augenblicke klar: nichts! Das bißchen Mitleid. das er für sie gefühlt, war erst recht nichts. Sein Herz gehörte Helma und hatte ihr immer gehört!

In sein Gesicht war die Farbe zurückgekehrt, in sein Auge das Leuchten. „Ich danke Ihnen, Herr Roloff," sagte er und schüttelte diesem warm und fest die Hand. „Sie haben mir einen wirklichen Trost gegeben. Ich verzage nicht mehr am Leben. Leben Sie wohl!" Damit ging er.

Roloff schritt ein paarmal auf und ab. Er atmete tief und befreit. Er hatte sich wiedergefunden. Wer andern hilft, hilft oft sich selbst. Mochte der junge Mann hingehen, sein Glück empfangen. Es war ein freundliches Gefühl, ihm sein Glück gezeigt zu haben. Alt werden — man kommt ja nun mal nicht drum herum, außer man stirbt jung — heißt verzichten, aber nicht auf alles! Einige Genüsse lassen sich auch auf die späteren Jahre ausdehnen. Er hörte Tellerklappern in der Küche, seine Wirtschafterin war zurückgekommen. Er mußte sich also doch entschließen, weiter mit ihr auszukommen. Lisbeth!" rief er, und als die Gerufene erschien, sagte er: „Holen Sie mal eine Flasche Emilion aus dem Keller, von den alten verstaubten! Und zum Abendbrot möchte ich das Rebhuhn essen, es hat lange genug gehangen, und sonst noch ein bißchen Aufschnitt und eine Speise, Sie wissen schon: recht was Gut's!" Und Lisbeth lächelte verständnisinnig und verschwand, die Befehle ihres Herrn auszuführen.

Waldemar ging langsam die Straße hinab, tief atmend. Es blieb ihm nur ein Weg zu tun: zu ihr! Das Herz begann ihm plötzlich ganz eigentümlich zu zittern, in Erregung und Furcht, Furcht vor einem großen Glück, wie es nur einmal im Leben uns aufgeht.

So sangte er vor dem alten, lieben, ihm so vertrauten Hause an. Er zog die Klingel und schritt durch den Vorgarten. Sie selbst kam ihm auf der Verandatreppe entgegen, ein günstiges Vorzeichen.

„Nimm Platz!" bgrüßte ihn Helma und bot ihm einen Stuhl auf der Veranda. „Du nimmst es mir nicht übel, wenn ich mich nicht stören lasse. Ich habe Schoten eingeholt und bin gerade beim Auspahlen."

Waldemar nahm Platz und sah ihr zu, wie sie mit flinken Fingern die Schoten enthülfte.

„Ich muß mich schämen über die Art, wie wir das letztemal auseinander gegangen sind," sagte er, „und bin mit den Gefühlen eines begossenen Pudels hergekommen. Du mußt einen schlechten Begriff von mir bekommen haben, denn nur der Dünkel kann keiten Kritik ertragen. Aber meine Nerven waren damals überreizt."

Helma war tief errötet. „Es fehlt mir jede Absicht und Berechtigung, mich Dir gegenüber zur Kunstrichterin aufzuwerfen," versetzte sie. „Ich sprach, vielleicht voreilig und ohne nach dem Eindruck meiner Worte zu fragen, rein aus meinem Gefühl heraus."

„Das in erster Reihe ein Gefühl für mich war," entgegnete Waldemar. „Und ich alter Esel sah das nicht, fühlte das nicht, dickhäutig wie ein Elefant. Ich verdiente, daß ich mich selbst ohrfeigte."

Helma lachte auf. „Sei nicht zu streng mit Dir!" entgegnete sie. „Andere Leute, ich denke an Roloff, hätten's wohl auch übelgenommen. Aber daß Du das schöne Bild gleich zerschnitten hast! Ich hätte Dich so schneller Tat gar nicht fähig gehalten."

„Ja, ich bin schneller Taten fähig!" rief Waldemar. „Aber nicht immer diktiert diese mir die Unüberlegtheit und der Jähzorn, mitunter auch das klare Erfassen der Sachlage. Jetzt ist solch' ein Augenblick letzterer Art. Ich erkenne Dich als meinen guten Engel, Helma, als das Weib, das nicht Lobrednerin, sondern das dem Manne Gefährtin, Mitarbeiterin, Mitschaffende ist. Kurz! Das Weib. das mein werden muß, aus hundert Gründen, vor allem aber aus einem: weil ich Dich lieb habe!" Er war aufgesprungen, auch esi hatte sich erhobeen, mit einem glücklichen Lächeln, ein holdes Rot auf den Wangen, sank sie ihm in die Arme. —

XIV.

Jahr und Tag ist vergangen. In der Ofenfabrik F. Neubrink Nachfolger, Inhaber: A. Lebrecht und W. Bergmüller, raucht der dicke Schornstein tatkräftiger denn je und bläst seinen Qualm in die milde warme Sommerluft. Hinten im Garten, im Schatten der Bäume steht ein Kinderwagen, und Helma, die eine blühende junge Frau geworden ist, mit vollen Wangen und glücklichen Augen in dem von Licht und Sonne leicht geröteten Gesicht, kommt eben von den Gemüsebeeten herüber, einen Korb mit Mohrrüben am Arm und beugt sich über den Stammhalter, der mit rosigen Bäckchen in den weißen Kissen schläft.

Doch es ist Mittag, und die Fabrikpfeife läßt ihren langgezogenen heulenden Pfiff ertönen. Die Arbeiter verlassen das Fabrikgebäude, und aus der Tür der Kunstwerkstatt tritt im weißen Kittel Waldemar. Auch er ist voller geworden, die Schlankheit jugendlicher Formen ist etwas der Behäbigkeit eines sicheren bürgerlichen Auskommens gewichen. Aber auch aus seinen Zügen sprechen Kraft und Sicherheit.

Helma trat zu ihm und schob ihren Arm in den seinen. „Heute Morgen," sagte sie, „habe ich noch gar nicht Zeit gehabt, Dir zu dieser großen, großen Freude Glück zu wünschen: zu der kleinen goldenen Medaille für Deine Terakottgruppe „Pflügender Bauer".

Waldemar lächelte, glücklich und stolz. „Ja, das war eine

Morgen: Der neue Boten-Roman
Matthias Blank
Das Verhängnis derer von Regensperg

große Freude!" versetzte er. „Und wem verdanke ich sie? Dir, meiner Arbeitsgefährtin, die mich aus dem wilden Streben in's Unendliche, Maßlose auf ein festes Ziel zu sammeln verstanden hat."

Die Hupe eines Kraftwagens erscholl. Durch die Torfahrt rollte ein grüner Mercedeswagen und vom Führersitz stieg, die große Schutzbrille abnehmend, Arthur.

Die jungen Gatten eilten ihm entgegen. „Schönen Gruß von der Großmama," bestellte Arthur. „Ebenso von meiner Frau — und Fräulein Tochter. Susanne hat es Dir nachmachen wollen, Helma, es ist ihr aber nicht geglückt. Es ist ein Mädel geworden. Die Firma Justus Lebrecht und Sohn wird also vorläufig noch ohne Sohn sich behelfen müssen. In einer Art gut, es hat einen Zank vermieden. Denn Susanne sträubte sich mit Händen und Füßen gegen den Namen Justus. Ich muß diesen aber als unvermeidlich erklären, ein Stück geheiligter Familienüberlieferung, von der nur ich eine Ausnahme mir erlauben durfte. Ich bin ja aber in mancher Hinsicht aus der Art geschlagen. — Nun aber zum Geschäft!" fuhr Arthur fort. — „Wie stehen die Aktien?"

„Gut!" erwiderte Waldemar. „Die Aufträge gehen flott ein, namentlich für unseren neuen Fabrikationszweig: Bildgießerei und Terrakottgruppen." Damit führte er Arthur in das Kontor, während Helma ihren Kleinen in das Haus brachte.

Die beiden Schwäger saßen sich an dem Doppelpult gegenüber. Arthur sah das Hauptbuch durch. Onkel Neubrink hatte sich ganz vom Geschäft zurückgezogen, seit seine beiden erwachsenen Töchter verheiratet waren. Seine beiden Jüngsten konnte er auch im Ruhestande ernähren. Er hatte die Firma an Arthur verkauft, dem Waldemar die Teilhaberschaft und die künstlerische Leitung übertragen. Das Geschäft ging glänzend. Waldemar wohnte jetzt in dem Hause Onkel Ferdinands, und dieser war in eine neu erbaute reizende Villa am See gezogen, auf's Altenteil.

„Das sind ja sehr zufriedenstellende Ergebnisse," sagte Arthur und klappte das Hauptbuch zu. „Auch ich," fuhr er fort, „bin mit meiner Siedlungsgesellschaft recht zufrieden. Ich fahre nachmittags hinaus und lade Dich ein, mitzukommen."

Gern nahm Waldemar an. Es war erstaunlich, was Arthur aus dem großen Sumpfgebiet geschaffen. Mehrere Geviertkilometer des Randgeländes waren schon kultiviert, eine blühende Siedlung von einigen 20 Höfen erhob sich. Das große Mittelfor war zur Torfgewinnung erschlossen, und die bisher vollständig sauren Wiesen waren soweit entwässert, daß sie gute Heuernten

gaben und die Besitzer in den benachbarten Dörfern sich danach drängten, größere Flächen zu pachten.

„Siehst Du," bemerkte Arthur lachend, „nicht nur ihr Künstler habt ideale und schaffende Gedanken; auch wir krassen Geldmenschen können menschheitsfördernde Ziele ausbrüten. Und ich sage Dir, diese Landgewinnung ist mir mehr als eine Geschäftssache, es ist mir die Erfüllung meines Lebensziels. Ich würde meine Besitztümer verachten und mich, ihren Genießer, dazu, wenn sie mir nicht dazu dienten, anderen ein sicheres Besitztum zu verschaffen, so aber habe ich mich freudig an das Seil meines Berufes gespannt und trecke, niemand entgeht seinem Schicksal! um das einst gewählte Beispiel eines Kanalschiffers beizubehalten, wie alle die verflossenen Justusse, getreulich an der schweren Geld- und Familienkahnladung der ehrenwerten Firma Justus Lebrecht und Sohn."

Waldemar lachte und nickte. „Doch komm!" sagte er. „Helma wartet gewiß schon mit dem Mittagessen."

Die beiden gingen hinüber. Helma legte eben die letzte Hand an den bereits fertig gedeckten Tisch.

„Einen Augenblick!" sagte sie. „Die Suppe kommt gleich!" Damit ging sie in die Küche.

Arthur und Waldemar traten ans Fenster. Gegenüber lag eine neuerbaute, äußerst prunkvolle Villa. Papa Bartsch hatte sie für seinen Sohn und Eva erbauen lassen.

„Macht ja einen sehr gediegenen Eindruck," bemerkte Arthur hinüberdeutend. „Wie leben denn die beiden?"

„Na!" versetzte Waldemar, die Achseln zuckend, „auf das Gerede der Leute darf man ja natürlich nichts geben. Aber der arme Mondscheinkieker macht einen immer glücklicheren Eindruck."

„Siehst Du!" lachte Arthur. „Ein gewisser Jemand hatte ja wohl auch einmal Lust, sich an der Widerspenstigen Zähmung zu versuchen? Du bereust es nicht, es unterlassen zu haben?"

„Nein!" erwiderte Waldemar lächelnd. „Ich glaube, es ist besser so!"

— Ende. —

Amtsgericht Hirschberg.

§ Hirschberg, 9. August.

Branntwein im Kleinhandel hatte der Handelsmann A. R. in Altkemnitz fortgesetzt verkauft, ohne im Besitze einer behördlichen Genehmigung zu sein. Urteil: 30 Mark Geldstrafe.

Des Betruges sollte sich der Biochemiker G. L. von hier dadurch schuldig gemacht haben, daß er seinen Patienten Medikamente, die angeblich nur den Wert von einer Mark hatten, mit 20 Mark berechnete. In der heutigen Verhandlung schätzte ein Sachverständiger den Wert der Medikamente auf sechs Mark. Da aber in dem Preis von 20 Mark auch die Entschädigung für die Behandlung durch L. mit inbegriffen ist, konnte das Gericht eine Betrugsabsicht nicht feststellen und erkannte daher auf Freisprechung.

„Aus Versehen" will die Arbeiterin C. B. von hier aus einem Gasthause einen fremden Schirm mitgenommen haben. Da aber die B. wegen Diebstahls schon zweimal vorbestraft ist, glaubte ihr das Gericht diese Entschuldigung nicht, sondern verurteilte sie wegen Diebstahls zu zwei Wochen Gefängnis.

Während der Schonzeit soll der Sägewerksgehilfe W. T. aus R. die Jagd auf dem Jagdgebiet seines Vaters ausgeübt haben, was er jedoch bestritt. Da auch durch die Zeugenaussagen seine Schuld nicht erwiesen wurde, erkannte das Gericht auf Freisprechung.

Freigesprochen wurde auch der Geschäftsführer P. J. von hier von der Anklage des Betruges. Er hatte für 9,50 Mark Waren bei einer Firma bestellt; es wurde aber nicht festgestellt, daß J. bei dieser Bestellung die Absicht hatte, die Firma zu schädigen.

Wegen Zinsenwuchers war der Glaspacker W. K. aus Cunnersdorf angeklagt. Er hatte im Jahre 1925 einem Glasschleifer in Hermsdorf u. K. gegen 8 Prozent Monatszinsen 400 Mark geborgt. Wucher lag jedoch nach Ansicht des Richters schon deshalb nicht vor, weil der Geldgeber nicht der Ansicht sein konnte, daß sich der Geldsucher in einer großen Notlage befand, denn dieser hatte ihm im Gegenteil seine materiellen Verhältnisse als gut geschildert. K. hat also nicht die Notlage eines Anderen ausgebeutet. Dann hatte sich der Darlehnssuchende auch mit der Zahlung von 8 Prozent Zinsen ohne weiteres einverstanden erklärt. Unter diesen Umständen erkannte das Gericht auf Freisprechung.

Wegen Rückfalldiebstahls wurde der schon 16 Mal vorbestrafte Schmied H. L., ohne festen Wohnsitz, zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte war geständig, in Seiffersdorf eine Taschenuhr gestohlen zu haben, als er beim Betteln zufällig in ein Zimmer kam, in dem sich Niemand befand.

Ein Zusammenstoß zwischen Fuhrwerk und Motorradfahrer ereignete sich auf der Straße Hirschberg-Boberröhrsdorf, der aber zum Glück keine schlimmen Folgen hatte. Diesen Zusammenstoß sollte der Lenker des Fuhrwerks, der Stellenbesitzer H. S. aus Boberröhrsdorf, durch unvorschriftsmäßiges Fahren verursacht haben. Da aber festgestellt wurde, daß nicht S., sondern der Motorradfahrer unvorschriftsmäßig gefahren ist, wurde S. freigesprochen.

Drei Paar Schuhe ließ sich das Dienstmädchen G. zur Auswahl von einem Schuhmacher geben und verließ dann ihre Dienststelle und auch den Ort, ohne dem Schuhmacher Nachricht zu geben. Erst später machte sie der Schuhmacher in Altkemnitz ausfindig. Nun bezahlte das Mädchen auch zwei Paar Schuhe und gab das dritte Paar zurück. Das Gericht nahm an, daß es doch die Absicht gehabt hatte, den Schuhmacher zu betrügen und verurteilte es daher zu 20 Mark Geldstrafe.

Eine Feldscheune hatten sich die drei wohnungslosen Arbeiter A. K., H. G. und der Schuhmacher R. R. als Nachtasyl gewählt. Sie machten sich dadurch des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruches schuldig, den sie mit einer Woche Gefängnis büßen müssen. Alle drei Angeklagten haben außerdem gebettelt und sind als Landstreicher umhergezogen. K., der schon erheblich vorbestraft ist, wurde zu vier Wochen Haft und Ueberweisung an das Arbeitshaus verurteilt. Die beiden anderen Angeklagten erhielten je zwei Wochen Haft zudiktiert.

Eines Betruges machte sich der Schaubudenverwalter F. W. aus Blasdorf (Kreis Landeshut) schuldig. Bei einem Volksfest in Herischdorf schloß der Angeklagte mit einem Kaufmann über die Aufstellung einer Bude einen Vertrag ab. Nach Schluß des Festes verschwand W., ohne die Platzgebühr zu bezahlen, und es stellte sich heraus, daß nicht er, sondern seine Frau Eigentümerin der Bude und W. selbst mittellos war. Urteil: 50 Mark Geldstrafe.

Breslau, 9. August. Wieder hatte sich der Ferienstrafsenat des Breslauer Oberlandesgerichts mit einem Prozeß wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu beschäftigen. Die Verhandlung nahm zwei Tage in Anspruch. Es handelte sich um einen besonders schweren Fall, der auch mit der seinerzeit in Gleiwitz erfolgten Gefängnisrevolte in Beziehung steht. Bei dieser Revolte war bekanntlich eine Anzahl politischer Gefangener aus dem Gefängnis befreit worden. Angeklagt waren der Monteur Stanislaus Broll aus Beuthen O.-S., zuletzt in Grottkau, und der Oberreiter Ernst Zimmermann aus Oels wegen Verrats militärischer Geheimnisse zugunsten Polens. Der Anfang der begangenen Verbrechen liegt bis in das Jahr 1920 zurück. Auch diese Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Der Strafsenat verurteilte Broll zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Zimmermann zu 2½ Jahren Gefängnis.

Breslau, 9. August. Wegen schweren Diebstahls im Rückfall hatten sich vor dem Schöffengericht die Tischlergesellen Adolf Stoschek und Paul Bothe zu verantworten. Die Diebe waren in der Nacht zum 8. Januar in das Rathaus zu Brockau eingebrochen und hatten aus dem Geldschrank, den sie gesprengt hatten, gegen 7000 Mark, ferner zwei Schußwaffen mit Munition u. a. entwendet. Die Angeklagten wurden zu je 2½ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Turnen, Spiel und Sport.

Rekord-Dauer-Segelflug in der Rhön.

Wasserkuppe, 10. August. (Drahtn.) Am Dienstag gegen 3 Uhr nachmittags startete Nehring auf der „Darmstadt". Er benutzte eine Böe am Westhang, um 200 Meter über den Startplatz zu steigen und trat dann den Streckenflug an. Man konnte ihn noch lange sehen, wie er über die östlichen Berge der Rhön streifte und wieder die ursprüngliche Höhe erreichte. Schließlich landete Nehring 52 Kilometer entfernt bei Berka (Werra). Er ist damit Anwärter für den Preis für den längsten Fernsegelflug.

— [Ein Hirschberger Jäger Heeresmeister im Schießen.] Bei den in Döberitz ausgetragenen Kämpfen im Schießen wurde der erst vor einem Monat Wehrkreismeister gewordene Oberjäger Feiereiß von der 7. Kompanie des Geb.-Jäg.-Bataill. in Hirschberg am 5. August, bei scharfer Konkurrenz, bester mit dem Modell 98. Er ist somit Meister des Heeres und der Marine im Schießen.

— [Tennis-Turnier in Hirschberg.] Die in den beiden letzten Jahren so erfolgreich durchgeführten Tennis-Turniere haben den Hirschberger Tennisklub „Blau-Weiß" E. V. veranlaßt, auch in diesem Jahre ein gleiches Wettspiel auszuschreiben. Er ladet (siehe Anzeigenteil) alle Tennisspieler aus Stadt- und Landkreis Hirschberg für den 2.—4. September 1927 zu einem Orts-Turnier ein. Es werden Herren- und Damen-Einzelspiele, sowie Herren-Doppel- und Gemischte-Doppel gespielt.

— [Cook schlägt Sandwina abermals.] Der junge deutsche Schwergewichtler Teddy Sandwina stand am Montag in London dem Australier George Cook im Revanchekampf gegenüber. Beide Boxer zeigten in dem über 15 Runden führenden Kampfe keine großen Leistungen. Sandwina beschränkte sich zu sehr auf die Verteidigung und ging erst in den letzten Runden des Kampfes mehr aus sich heraus. Bis dahin hatte der Australier aber schon einen genügenden Punktvorsprung gesammelt, so daß er als Sieger verkündet wurde.

Explosionsunglück in Magdeburg.

Die glimmende Zigarette.

Magdeburg, 10. August. (Drahtn.) Ueber die Auswirkung der am Dienstag früh erfolgten Explosion auf dem früheren Fort 10, über die bereits gestern berichtet wurde, erhalten wir folgende Einzelheiten: Die Unglücksstätte bietet ein Bild großer Verwüstung. Die in unmittelbarer Nähe des Fort 10 gelegenen Fabrikanlagen sind stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Dächer der umliegenden Fabriken und Wohnhäuser sind wie vom Sturm abgedeckt, sämtliche Fensterscheiben gänzlich verschwunden, die Inneneinrichtungen der Wohnungen zum größten Teil vernichtet. Zementblöcke von mehr als einem Zentner Gewicht wurden durch die Explosion über 30 und 40 Meter weit geschleudert. Die zirka 1½ Meter starke Decke des Forts ist fast vollkommen zertrümmert. Von den Bäumen, die auf dem Fort stehen, ragen nur noch halbe Stämme in die Luft. Die Wohnbaracke aus Fachwerk ist völlig zerstört. Die Kriminalpolizeiist mit der Ermittelung der Er[illegible] beschäftigt. Wie weiter gemeldet wird, ist der Gartenbesitzer Karl Heinecke, der schwer verwundet war, seinen Verletzungen im Krankenhause erlegen. Von der getöteten und vermißten Arbeiterin hat man noch keine Spur. Man glaubt, ihre Schuhe gefunden zu haben, doch ist es auch möglich, daß sie dieselben bei der Arbeit ausgezogen hat. Bis jetzt nimmt man als Ursache der Explosion an, daß einer der Angestellten entgegen der Vorschrift geraucht und die noch glimmende Zigarette fortgeworfen hat.

Dauerflug Könneckes.

≡ Travemünde, 10. August. (Drahtn.) Der Flieger Könnecke, der am Dienstag um 18,30 Uhr (6,30 Uhr abends) mit dem Ozeanflugzeug zu einem Dauerflug aufgestiegen war, erschien von gestern abend 8 Uhr bis heute früh 6 Uhr fast stündlich über Travemünde. Die Nacht war sehr kühl, die Wolken lagen tief, und es regnete. Könnecke gab verschiedenlich Signale und gab wiederholt Meldungen ab, daß sich an Bord alles wohl befinde. Um 9 Uhr vormittag befindet sich Könnecke noch in der Luft.

Bombenexplosion auf einer Londoner Untergrundbahn.

✗ London, 10. August. (Drahtn.) Auf der Untergrundbahnstation Aldwych explodierte am Dienstag vormittag 10 Uhr eine selbstgefertigte Bombe und erschütterte das ganze Gebäude. Bahnangestellte, die sofort die Treppe hinuntereilten, stellten fest, daß in der Herrentoilette die Wand einen, wenn auch nicht tiefgehenden Riß erhalten hatte. Sie fanden Trümmer einer Bombe, die anscheinend vom Täter selbst angefertigt wurde. Ein Stationsbeamter, der in dem über der Erde gelegenen Teil des Bahnhofes beschäftigt war, erklärte, daß der Lärm der Explosion nicht besonders erschreckend war, sondern wie tiefes gedämpftes Dröhnen ähnlich fernem Donner geklungen habe. Kurz vor 10 Uhr wurden zwei Männer beim Verlassen der Herrentoilette beobachtet. Nach der Ansicht von Bahnbeamten soll es sich um einen Dummen-Jungen-Streich handeln. Politischen Hintergrund soll die Angelegenheit nicht haben.

Sechzig Tote bei einem Markthalleneinsturz.

✗ London, 10. August. (Drahtn.) Nach einer Meldung aus Schanghai sollen bei einem Zusammenbruch des Marktgebäudes in der Eingeborenenstadt von Schanghai 60 Personen getötet und ungefähr 1000 verletzt worden sein, sämtlich Chinesen. Die genaue Zahl der Verunglückten läßt sich noch nicht feststellen. Der Einsturz des Gebäudes ereignete sich ganz unerwartet, während Tausende Personen sich auf dem Marktplatz befanden. Hunderte von Freiwilligen halfen bei der Bergung der Opfer. Der größte Teil der Verwundeten wurde nach dem britischen Hospital befördert. Der Zusammenstoß verursachte so starke Verwirrung, daß es beträchtliche Zeit dauerte, bis Hilfe herbeigerufen wurde.

** Tätlicher Angriff auf einen Beamten des französischen Pensionsministeriums. Am Dienstag vormittag sprang ein Kriegsinvalide in das Arbeitszimmer des Mitarbeiters des Leiters der Liquidations- und Pensionsfragen im Pensionsministerium und brachte diesem durch Bisse im Gesicht eine schwere Verletzung bei.

Wie wird das Wetter am Donnerstag?

Flachland und Mittelgebirge: Zeitweise auffrischender Südwest, wolkiges, vielfach aufheiterndes wärmeres Wetter, vereinzelt Gewitter.

Hochgebirge: Mäßiger Südwest, wolkiges, nebliges, tagsüber vielfach aufheiterndes, warmes Wetter, Lokalgewitter.

Letzte Telegramme.

Zwei Herischdorfer verunglückt.

Herischdorf, 10. August. Ein Motorradunfall ereignete sich am Dienstag mittag gegen 12 Uhr auf der Hochwaldchaussee bei Lauban. Die beiden unverheirateten Brüder Klenke aus Herischdorf kamen mit ihrem Motorrad auf der Chaussee nach Lauban zu gefahren. Dabei verlor der Führer die Herrschaft über das Rad und fuhr gegen einen Baum. Der Mitfahrer wurde getötet, der Führer schwer verletzt ins Laubaner Krankenhaus eingeliefert, wo er am Mittwoch nachmittag noch ohne Besinnung lag. — Die beiden Verunglückten sind Söhne einer in Herischdorf wohnenden Witwe; einer von ihnen ist Angestellter im Füllnerwerk.

Lohnforderungen in Ostoberschlesien.

□ Kattowitz, 10. August. Die Bergarbeiterverbände in Ostoberschlesien haben dem Arbeitgeberverband neue Lohnforderungen unterbreitet, und zwar in Höhe von 25 Prozent für sämtliche Arbeiterkategorien. Die Verhandlungen werden noch im Laufe dieser Woche zwischen den Parteien stattfinden.

Kundgebungen für Sacco und Vanzetti auch in Ostoberschlesien.

□ Kattowitz, 10. August. Im Gebiet von Dombrowa haben Montag und Dienstag große Kundgebungen für Sacco und Vanzetti stattgefunden. Die Kundgebungen verliefen jedoch ruhig. Zur Verhinderung von Ruhestörungen waren größere Abteilungen Polizei bereitgestellt.

Politische Verhaftung in Oberschlesien.

□ Rybnick, 10. August. Die politische Polizei verhaftete gestern ohne Angabe von Gründen den Inhaber der staatlichen Tabakmonopol-Großvertriebsgesellschaft namens Oswiang, ein führendes Mitglied des Aufständischenverbandes. Die Verhaftung erregt in politischen Kreisen großes Aufsehen.

Danziger Proteste gegen Polen.

♂ Danzig, 10. August. Der Danziger Eisenbahndelegierte hat bei der polnischen Eisenbahnverwaltung dringliche Vorstellungen dagegen erhoben, daß das polnische Eisenbahnministerium angeordnet hat, die am 1. August eingetretene Ermäßigung des deutschen Gütertarifs für das Danziger Gebiet mit zu übernehmen.

Die Beteiligung des Norddeutschen Lloyd am Ozeanflug.

□ Bremen, 10. August. Der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Geheimrat Stimming, äußerte sich über die Förderung des Ozeanfluges wie folgt: Der Transozeanflug ist eine allgemeine deutsche Angelegenheit. Der Flug muß und wird gewagt werden, weil nach den Vorbereitungen und Vorproben die Zeit dafür reif ist und Deutschland Anspruch darauf hat, sich an diesem friedlichen Wettbewerb zu beteiligen. Die Mitwirkung des Norddeutschen Lloyd und der übrigen Förderer dabei ist zu verschwindend, wenn man sie mit dem Einsatz der Flieger selbst vergleicht. Dem Norddeutschen Lloyd war es ein Bedürfnis, den nahestehenden Männern an die Seite zu treten, die in voller Kenntnis des Einsatzes aus eigenem Entschluß und der eigenen Verantwortung bereit waren, ihr Vertrauen in die eigene Tüchtigkeit und die Güte des ihnen anvertrauten Mobiliars zu bekunden. Eine Freude war es dem Norddeutschen Lloyd, daß er sich gleichzeitig an die Seite des bewährten Bauwerks der Junkerswerke stellen durfte. Die mit der Beteiligung des Norddeutschen Lloyd eng verknüpften Vermutungen gehen fehl. Richtig ist lediglich, daß der Norddeutsche Lloyd selbstverständlich auch dem Ueberseeflugwesen Interesse entgegenbringt.

Der Postverkehr.

⊙ Berlin, 10. August. Nach dem von der deutschen Reichspost veröffentlichten Bericht über das erste Viertel April/Juni des Wirtschaftsjahres 1927 hat sich der Briefverkehr einschließlich Postauftrag und Nachnahmeverkehr etwas gehoben. Der Paketverkehr zeigt sogar eine beträchtliche Zunahme. Auch der Weltverkehr ist angewachsen. Im Luftpostverkehr sind unmittelbare Luftpostlinien mit Norwegen und Lettland eingerichtet worden. Mit Ungarn konnte ein Luftpostpaketverkehr eröffnet werden. Die Postscheckkonten sind auf 912 583 gestiegen. Der Telegraphenverkehr hat zugenommen. Auch der Sprechverkehr zeigt eine Zunahme von 10 v. H. Der Auslandsfunkverkehr ist um rund 1800 gestiegen. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer erhöhte sich auf 1 713 899. An Einnahmen sind 431,3 Millionen Reichsmark aufgenommen, sie sind 18,4 Millionen hinter dem Durchschnittssoll zurückgeblieben, was aber an sich für dieses Vierteljahr als normal anzusehen ist. Die Ausgaben wiesen auf 453,8 Millionen Reichsmark, sodaß ein kassenmäßiger Fehlbetrag von 22,5 Millionen Reichsmark entstanden ist.

Börse und Handel.

Mittwoch-Börse.

⊙ Berlin, 10. August. Die weitere Entspannung des Geldmarktes, die sich auch in dem Reichsbankausweis vom 6. Aug. zeigte, ermutigte die Spekulation zu Käufen. Auch von seiten des Privatpublikums, namentlich aus dem Rheinland und Westfalen-

lagen bei Beginn des heutigen Verkehrs Kaufaufträge vor. Die Aufwärtsbewegung konnte daher im Anschluß an die gestrige feste Haltung der Frankfurter Abendbörse weitere Fortschritte machen.

Besonders begünstigt waren Kali-Aktien, von denen Kali-Aschersleben sich um 4 Prozent erholten, Salzdetfurth um 3½, Westeregeln um 6½ Prozent.

Von Montanwerten besserten sich Hoesch um 3¼, Riebeck um ebenfalls 3¼, Maximilianshütte um 2 Prozent, während sonst die Besserungen auf diesem Gebiete sich im Rahmen von 1 bis 2% hielten.

Am Markte der Elektrizitätswerte hatten Gesellschaft für elektrische Unternehmungen wieder die Führung mit einer Höherbewertung von 2 Prozent. Von chemischen Werten zogen Theodor Goldschmidt und Rütgerswerke um mehr als 2 Prozent an. Farbenindustrie änderten sich dagegen sehr wenig.

Von Spezialpapieren sind Glanzstoff mit einer Besserung von 8 Prozent, Bemberg mit einer solchen von 5 Prozent zu nennen, während Spritaktien sich nur wenig änderten. Auch Schiffahrts-Aktien wirkten in Erwartung einer baldigen Regelung der Freigabe anregend. Auch Deutsche Fonds wurden zu gebesserten Kursen aus dem Markte genommen.

Das Geschäft, das sich zunächst recht lebhaft anließ, erlahmte aber mit Beginn der zweiten Börsenstunde, und als die Spekulation Abstreichungen vornahm, erfolgten Abbröckelungen, die die anfänglichen Gewinne zum größten Teil wieder verloren gehen ließen. Farbenindustrie gab den Anstoß der Anregung nach unten. Der Verkehr gestaltete sich sehr träge. Es zeigte sich aber Widerstandsfähigkeit gegen schärfere Rückgänge.

Täglich Geld war zu 4½ bis 6 Prozent angeboten, die Prolongation bereitete keine Schwierigkeiten. Privatdiskont unverändert.

*

Amtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes

Hauptmarkt am 10. August 1927.

Der Auftrieb betrug 1042 Rinder, 1110 Kälber, 679 Schafe, 2909 Schweine.

Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht:

	RM. 3. August	RM. 10. August
Ochsen		
a) vollfl. ausgem. höchster Schlachtwert 1. jüngere	56—60	55—58
2. ältere	56—60	55—58
b) sonstige vollfl. 1. jüngere	44—48	44—48
2. ältere	44—48	44—48
c) fleischige	30—35	33—35
d) geringgenährte	— —	— —
Bullen		
a) jüngere vollfl. höchster Schlachtwert	57—64	55—62
b) sonstige vollfl. oder ausgemästete	48—51	47—50
c) fleischige	35—40	35—40
d) geringgenährte	— —	— —
Kühe		
a) jüngere vollfl. höchst. Schlachtwert	55—59	54—58
b) sonstige vollfl. oder ausgemästete	43—47	42—46
c) fleischige	28—33	28—33
d) geringgenährte	20—22	20—22
Färsen (Kalbinnen)		
a) vollfl. ausgemästet höchster Schlachtwert	58—64	56—62
b) vollfleischig	47—61	45—50
c) fleischige	37—40	37—40
Fresser		
Mäßig genährtes Jungvieh	38—44	38—43
Kälber		
a) Doppellender bester Mast	— —	— —
b) beste Mast- und Saugkälber	68—72	69—74
c) mittlere Mast- und Saugkälber	56—60	57—62
d) geringe Kälber	45—50	45—50
Schafe		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	— —	— —
1. Weidemast	— —	— —
2. Stallmast	56—62	55—60
b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	42—47	42—47
c) fleischige Schafe	25—30	25—30
d) gering genährte Schafe	— —	— —
Schweine		
a) Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht	68—70	66—67
b) vollfl. Schweine v. ca. 240—300 Pfd. Lebendgew.	69—71	66—67
c) „ „ v. ca. 200—240 Pfd. „	68—70	65—66
d) „ „ v. ca. 160—200 Pfd. „	65—68	63—65
e) fleischige „ v. ca. 120—160 Pfd. „	62—64	59—60
f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht	— —	— —
g) Sauen	57—62	55—60

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Geschäftsgang: Bei Rindern in bester Ware gut, sonst langsam, Schweine und Schafe schlecht, Kälber gut.

Ueberstand: 30 Rinder, 86 Schafe, 200 Schweine.

Berliner Kassa-Kurse

Funkmeldung vom 10. August 1927

	8. 8.	10. 8.		8. 8.	10. 8.
Hamburg. Paketfahrt	152,50	155,50	Ges. f. elektr. Untern.	252,00	258,00
Norddeutscher Lloyd	152,00	156,00	Görlitz. Waggonfabr.	19,75	20,25
Allg. Deutsche Credit	147,25	148,00	F. H. Hammersen . .	174,38	172,00
Darmst. u. Nationalb.	230,50	236,25	Hansa Lloyd	49,25	49,88
Deutsche Bank . .	161,50	162,75	Harpener Bergbau . .	200,00	206,00
Diskonto-Ges. . . .	159,00	160,00	Hartmann Masch. . .	27,50	28,13
Dresdner Bank . .	166,50	168,50	Hohenlohe-Werke .	22,13	22,90
Reichsbank	172,50	174,00	Ilse Bergbau	270,00	273,00
Engelhardt-Br. . . .	220,00	221,00	do. Genuß	127,25	128,25
Schultheiß-Patzenh.	455,00	458,00	Lahmeyer & Co. . .	171,50	174,00
Allg. Elektr.-Ges. .	187,75	191,00	Laurahütte	91,50	93,13
Jul. Berger	300,00	303,75	Linke-Hofmann-W.	—,—	—,—
Bergmann Elektr. .	197,75	198,00	Ludwig Loewe & Co.	—,—	184,00
Berl. Maschinenbau	134,00	135,50	Oberschl.Eisenb.Bed.	98,00	100,00
Charltbg. Wasser .	150,25	154,75	do. Kokswerke	95,50	97,50
Chem. Heyden . . .	128,25	131,75	Orenstein & Koppel	139,00	142,75
Contin. Caoutschouc	124,88	127,50	Ostwerke	434,00	436,00
Daimler Motoren . .	120,50	124,88	Phönix Bergbau . .	119,00	123,75
Deutsch Atl. Telegr.	109,00	108,00	Riebeck Montan . .	177,50	180,00
Deutscher Eisenhand.	90,00	92,25	Rütgerswerke . . .	97,13	100,00
Donnersmarckhütte .	115,00	116,00	Sachsenwerke . . .	118,13	118,63
Elektr. Licht u. Kraft	199,00	205,00	Schles. Textil . . .	117,00	118,63
I. G. Farben	317,25	318,50	Siemens & Halske .	289,50	292,50
Feldmühle Papier .	—	212,00	Leonhard Tietz . .	154,00	155,00
Gelsenkirchen.Bergw.	159,50	165,00	Deutsche Petroleum .	84,00	84,00

*

Breslauer Produktenbericht vom Mittwoch.

Breslau, 10. August. (Drahtn.) Bei schwachen Zufuhren nahmen die Umsätze an der heutigen Produktenbörse keinen größeren Umfang an. Vereinzelt zeigte sich etwas mehr Kauflust. Das Angebot in Brotgetreide blieb knapp. Die Stimmung für Weizen und Roggen bei unverändrten Preisen war etwas freundlicher. Braugerste fehlte. Mittelgerste, wenig zugeführt, war schwach gefragt. Neue Wintergeerst ohne Aenderung. Hafer, mäßig zugeführt, lag unveränder. Mehl stetig.

Getreide (100 Kg.) ab Verladestation: Weizen 75 Kg. 27,80 71 Kg. 26,60, Roggen 21,20, Hafer 24,50, Wintergerste 19,00. Tendenz: Etwas fester.

Mühlenerzeugnisse (100 Klgr.) ab Verladestation: Neues Weizenmehl 33,50, Weizenmehl 39,00, Roggenmehl 35,25, Auszugmehl 43,75. Tendenz: Stetig.

Oelsaaten (100 Kg.): Winterraps 27,00, Leinsamen 34,00, Senfsamen 34,00, Blaumohn 78,00. Tendenz: Still. (Einwandfreie, trockene Ware wird höher bezahlt.)

*

Berlin, 9. August. Elektrolytkupfer 127,50.

Sprechsaal.

Durch die Ausbesserungsarbeiten auf dem Sportplatz Feigenmund hat die Stadt Hirschberg der hiesigen Sportgemeinde einen großen Dienst erwiesen. Leider aber sind dem Stadtbauamt bei der Ausführung dieser Arbeiten einige recht grobe Fehler unterlaufen, die eher eine Verschlechterung dieser Anlage gegen früher herbeigeführt haben. Hauptsächlich die Aschenbahn, ein Hauptbestandteil jedes Sportplatzes, ist durch unfachmännische Behandlung in einem trostlosen Zustande. Derartige Bahnen müssen unbedingt hart sein und nicht, wie die Hirschberger Bahn, so weich, daß die Läufer beim Laufen einsinken. Warum wurde bei der Mischung für das Material dieser Aschenbahn nicht ein Fachmann befragt, oder Ratschlag von maßgebenden Verbänden eingeholt, die gerade für die Anlage dieser Aschenbahnen besondere Richtlinien herausgegeben haben? Mit Wasser und Asche kann auch bei tagelangem Walzen kein fester Unterboden geschaffen werden. Dienstag lag schon eine handhohe, lose Aschenschicht über der Bahn. Vor allem mußte Lehm zwischen die Asche, um eine feste Bindung zu schaffen. Weiter wurden mitten in das Spielfeld zwei Anlaufbahnen eingebaut. Durch diese Anlage ist das Fußballfeld für die kommenden Wettspiele spielunfähig geworden. Würden die Hirschberger Spieler bei den

Männer!

Bevorzugt stets

Neurotest

10000 Proben umsonst

das führende Sexualkräftigungsmittel. Ueberaus wirksam u. unschädlich für Mann u. Frau bei vorzeitiger Schwäche, Schwinden der besten Kräfte, nerv. Erschöpfung, körperl. Ermüdung. In Apotheken zu haben. Originalpackung 5 RMk. Zweifeln Sie, oder haben Sie gar Mißtrauen, dann verlangen Sie sofort schriftlich ohne jede Verpflichtung Probe u. aufklärende Broschüre mit zahlreichen begeisterten Anerkennungen von Aerzten u. Laien. Rückporto beifügen. Alleiniger diskreter Versand durch: General-Depot Elefanten-Apotheke, Berlin 44, Leipziger Straße 74.

kommenden Verbandsspielen ein Spiel in Hirschberg gewinnen, so könnte von dem geschlagenen Verein Protest eingelegt werden wegen Spielunfähigkeit des Platzes, dem nach den vorstehend angeführten Verhältnissen ohne weiteres stattgegeben werden muß. Warum wird bei diesen Arbeiten nicht wenigstens der Stadtverband befragt? Es muß künftig dafür gesorgt werden, daß die wenigen Mittel, die für den Ausbau des Platzes im städtischen Etat ausgeworfen werden, auch die richtige Verwendung finden.

—mr—

Technische Nothilfe und Kriegsopfer.

In den hiesigen Zeitungen erschien eine Notiz, nach welcher die Technische Nothilfe auch in diesem Jahre wieder eine Fahrt für die Schwerkriegsverletzten arrangieren will. Dieses muß uns umso mehr verwundern, da wir schon vor längerer Zeit dem Leiter der Teno mitgeteilt haben, daß die übergroße Mehrzahl der Schwerbeschädigten auf eine derartige Bettelfahrt verzichtet. Wenn trotzdem wieder eine Fahrt gemacht werden soll, dann muß es doch seine besonderen Gründe haben, daß sich die Teno so sehr dafür einsetzt. Um diese Gründe zu erfahren, braucht man sich nur einmal die vorjährige Schwerverletztenfahrt zu betrachten. Nach den uns gewordenen Mitteilungen waren von den Teilnehmern der vorjährigen Kriegsverletztenfahrt nur ungefähr ein Drittel Kriegsbeschädigte, und auch davon nur ein Teil Schwerbeschädigte, alles andere waren Freunde und Freundinnen der Teno. Man will also anscheinend unter dem Deckmantel einer Schwerbeschädigtenfahrt wieder eine Vergnügungsfahrt unternehmen, wozu man natürlich zum Scheine der Gerechtigkeit einige Schwerbeschädigte mitnimmt. Wenn man die Liebe der Teno zu den Kriegsopfern richtig beurteilen will, dann braucht man sich nur folgendes vor Augen zu halten: Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, der im Kreise Hirschberg mindestens 90 Prozent aller Kriegsopfer organisiert hat, hatte für den 31. Juli 1927 eine Fahrt zur Gugali nach Liegnitz beschlossen. Die Teno war lange vorher gebeten worden, bei der Beschaffung des Sonderzuges und bei den Verhandlungen mit Liegnitz, wegen Ermäßigung des Eintritts in die Ausstellung, ihren Einfluß geltend zu machen. Versprochen wurde alles. Aber wir mußten dann erfahren, daß der Sonderzug, den die Kriegsopfer selber bezahlen wollten, nicht bestellt worden war, und von den Verhandlungen mit dem Magistrat in Liegnitz haben wir überhaupt nichts gehört.

So sieht in Wirklichkeit die Fürsorge der Teno für die Kriegsopfer aus. Wir glauben ohne weiteres, daß es einzelne Kriegsbeschädigte gibt, die sich durch solche und ähnliche Betteleien einen guten Tag machen wollen. Jeder ehrliche und anständige Kriegsbeschädigte muß aber eine derartige Bettelei als seiner unwürdig ablehnen. Für die von uns gebrachten Opfer verlangen wir unser Recht, d. h. eine annehmbare Versorgung und Fürsorge, lehnen aber jede Bettelei ab. Wir werden natürlich dafür sorgen, daß auch die Oeffentlichkeit in Liegnitz über den Charakter dieser sogenannten Schwerbeschädigtenfahrten unterrichtet wird; vielleicht ist dann der Empfang in Liegnitz ein anderer, als verschiedene erwarten. Wir lehnen es rundweg ab, den Namen „Schwerbeschädigter" auf diese Weise mißbrauchen zu lassen.

Kreisvorstand der Ortsgruppen des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, H. und K., Hirschberg i. Rsgb.,
gez. Robert Exner, 1. Vorsitzender.

Hauptschriftleiter Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Teil, d. i. bis z. Rubr. „Aus Stadt u. Provinz" J. V.: Paul Keppler, für Lokales, Provinzielles, Gericht, Feuilleton, Handel Max Spang, für Sport, Bunte Zeitung und Letzte Telegramme Hans Rittner, für den Anzeigenteil Paul Horatz. Verlag und Druck Aktiengesellschaft Bote aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg im Riesengeb.

Zurück
Dr. Hahn,
Zahnarzt.

Eine gut erhaltene
Ziehharmonika
6 Dämpfer, 2 Reihen, zu verkaufen
Maiwaldau 155.

Klein. Sparofen
zu verkaufen
Schmiedeb. Str. 21b, III

Gut erh. Kinderw. für 20 M. z. verk. Ang. u. U 143 an den Boten.

2 Photo-Apparate
9×12, einer komplett mit Entwickler usw., umständehalb. zu verkaufen.
Angebote unter P 7 an den „Boten" erbet.

Einen gebrauchten
Getreidemäher
vollständig durchrepar., äußerst preisgünstig zu verkaufen.
Hermann Exner,
Boberröhrsdorf i. R.
Fernsprecher 11.

Korbmöbel
Riesen-Auswahl
anerkannt billigste Preise
E. KUNZE
Markt 38
Butterlaube

Verkaufe zirka 100 Ztr. gute
Frühkartoffeln
ab Station Adelsdorf.
Anfragen mit Preis erbittet A. Walter,
Gutsbesitzer,
Adelsdorf i. Schles.
Fernruf 77.

Ein Damenrad
preisw. zu verkaufen.
Bobolz, Langstraße 8.

Klappsportwagen
mit Plane, preiswert zu verkaufen
Mühlgrabenstraße 2, III

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	8.	9.
Elektr. Hochbahn	100,00	100,00
Hamburg. Hochbahn	86,75	86,50
Bank-Aktien.		
Barmer Bankverein	149,75	149,75
Berl. Handels-Ges.	247,50	248,00
Comm.- u. Privatb.	177,75	177,50
Mitteld. Kredit-Bank	251,00	250,00
Preußische Bodenkr.	135,50	135,00
Schles. Boden-Kred.	140,00	139,00
Schiffahrts-Akt.		
Neptun, Dampfsch.	148,25	148,50
Schl. Dampfsch.-Co.	—	—
Hambg. Südam. D.	230,00	228,25
Hansa. Dampfsch.	227,00	225,50
Allg. Dtsch. Eisenb.	87,50	87,50
Brauereien.		
Reichelbräu	334,75	334,00
Löwenbräu-Böhm.	322,00	320,00
Industr.-Werte.		
Berl. Neurod. Kunst	114,50	117,75
Buderus Eisenw.	112,50	114,38
Dessauer Gas	209,13	210,00
Deutsches Erdöl	153,00	156,50
dto. Maschinen	92,75	93,00
Dynamit A. Nobel	152,75	152,50
D. Post- u. Eis.-Verk.	49,00	49,00
Elektriz.-Liefer.	185,00	184,75
Essner Steinkohlen	164,00	168,00
Felten & Guill	134,63	134,88
G. Genschow & Co.	81,13	81,50
Hamburg. Elkt.-Wk.	164,00	163,50
Harkort Bergwerk	28,00	28,50
Hoesch, Eis. u. Stahl.	—	179,00
Kaliwerk Aschersl.	175,00	174,25
Klöckner-Werke	158,00	159,75

	8.	9.
Köln-Neuess. Bgw.	172,50	173,00
Mannesmannröhr.	185,00	187,00
Mansfeld. Bergb.	135,00	134,25
Rhein. Braunk.	262,50	264,00
dto. Stahlwerke	216,75	217,50
dto. Elektrizität	162,00	164,50
Salzdetfurth Kali	239,75	242,75
Schuckert & Co.	204,88	204,75
Accumulat.-Fabrik	162,50	164,25
Adler-Werke	117,50	117,13
Berl. Karlsr. Ind.	78,00	76,00
Bingwerke	23,63	23,50
Busch Wagg. Vrz.	98,88	98,75
Fahlberg List. Co.	135,13	134,75
Th. Goldschmidt	135,00	137,25
Guano-Werke	111,50	110,00
Harbg. Gum. Ph.	92,00	92,50
Hirsch Kupfer	115,00	118,00
Hohenlohewerke P	22,13	22,50
C. Lorenz	125,00	125,00
J. D. Riedel	65,75	65,25
Sarotti	194,50	192,00
Schles. Bergbau	129,75	128,63
dto. Bergw. Beuthen	170,00	171,00
Schubert & Salzer	382,00	387,00
Stöhr & Co. Kamg.	155,00	155,00
Stolberger Zink	235,50	238,00
Tel. J. Berliner	91,50	90,50
Vogel Tel.-Draht	108,00	109,75
Braunkohl. u. Brik.	190,00	190,25
Caroline Braunkohle	208,50	213,00
Chem. Ind. Gelsenk.	81,25	82,00
dto. Wk. Brockhues	87,50	88,00
Deutsch. Tel. u. Kabel	110,00	110,00
Deutsche Wolle	61,25	61,18
Eintracht Braunk.	168,00	169,50
Elektr. Werke Schles.	157,13	157,00
Erdmannsd. Spinn.	125,00	125,50

	8.	9.
Fraustädter Zucker	185,00	184,75
Fröbelner Zucker	99,88	99,88
Gruschwitz Textil	105,75	105,00
Heine & Co.	72,00	73,00
Körtings Elektr.	125,00	125,00
Leopoldgrube	101,25	102,25
Magdeburg. Bergw.	123,50	123,50
Marie, kons. Bwg.	55,00	55,25
Masch. Starke & H.	88,50	87,50
Meyer Kauffmann	91,00	91,00
Mix & Genest	149,50	149,50
Oberschl. Koks-G.	68,75	68,63
E. F. Ohles Erben	52,00	51,50
Rückforth Nachf.	99,63	99,88
Rasquin Farben	110,25	109,00
Ruscheweyh	125,75	125,00
Schles. Cellulose	162,00	163,00
dto. Elektr. La. B	170,50	179,00
dto. Leinen-Kram.	98,00	98,00
dto. Mühlenw.	65,25	65,00
dto. Portld.-Zem.	207,75	208,00
Schl. Textilw. Gnße.	—	—
Siegersdorf. Werke	106,25	106,88
Stettiner El. Werke	153,00	153,00
Stoewer Nähmasch.	70,00	—
Tack & Cie.	121,00	121,00
Tempelhofer Feld	88,00	90,00
Thüringer Elektrizität u. Gas	150,50	153,00
Varziner Papier	140,25	142,00
Ver. Dt. Nickelwerke	183,50	183,25
Ver. Glanzst. Elberfd.	714,00	726,00
Ver. Smyrna-Tepp.	140,00	140,00
E. Wunderlich & Co.	—	—
Zeitzer Maschinen	177,00	177,00
Zellst. Waldh. VLa B	100,00	100,50
Vers.-Aktien.		
Allianz	270,00	270,00
Nordstern Allg.-Vers.	81,00	80,50

	8.	9.
Schles. Feuer-Vers.	79,00	76,00
Viktoria Allg. Vers.	2100,0	2055,0
Fes. verz. Werte.		
4% Elis. Wb. Gold	4,10	4,10
4% Kronpr.-Rudlfsb.	7,75	7,45
4% dto. Salzkagutb.	3,55	3,50
Schles. Boden-Kreditb. S. 1-3	—	11,75
5% Bosn. Eisenb. 1914	38,50	38,50
4, 3½ % Schles. Rentenbr.	—	—
Ostpr. landw. Gold-Pfandbr. 6	99,10	98,50
Prov. Sächs. ldw. dto. 6	99,25	99,25
Schles. Bod.-Kred. Gold-Pf. Em. 3	100,40	100,40
dto. dto. dto. dto. Em. 5	100,60	100,60
dto. dto. dto. dto. Em. 2	78,60	79,50
Schles. Bdkred. Gold-Kom. Em. 1	2,31	2,31
dto. Landwirtschaftl. Rogg. 5	7,57	7,57
Dt. Ablös.-Schuld		
Nr. 1-30000	57,00	55,25
dto. 30001-60000	57,75	58,00
oh. Auslos.-Recht	16,00	16,00
7% Pr. Centr.-Bod.		
Goldpfandbriefe	100,00	100,00
7% Pr. Centr.-Bod.		
Gold.-K.-Schuldv.	98,30	98,30
4% Oester. Goldrente	26,75	26,75
4% dto. Kronenrente	—	1,50
4½% dto. Silberrente	4,25	4,38
4% Türk. Adm.-Anl. 04	10,00	10,00
4% dto. Zoll-Oblig.	14,50	13,90
4% Ung Goldrente	24,63	—
4% dto. Kronenrente	1,90	1,90
4% Schles. Altlandschaftl.	16,70	16,00
3½% dto. dto.		
4% Schl. Ldsch. A	16,70	16,55
3½% » C		
3% » D		
Preuß. Zentralstadtsch. G.-Pf. I 4	107,00	106,50
dto. dto. dto. I 1	88,50	88,50

Statt Karten!

Für die vielen Geschenke und Gratulationen, die uns zu unserer

:: Hochzeit ::

in so großem Maße zuteil geworden sind, sprechen wir unseren

herzlichsten Dank

aus.

Karl Krebs und Frau Martha
geb. Scholz.

Hirschberg i. R., im August 1927.

Für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen zu unserer

Hochzeit

allen **herzlichen Dank.**

Paul Messner und Frau Anna
geb. **Englich.**

Crommenau, den 6. August 1927.

Durch Unglücksfall entriß uns der Tod unseren lieben, guten Sohn und Bruder

Ernst Keil

im blühenden Alter von 21½ Jhr.

In tiefem Schmerz

die gramgebeugten Eltern

Paul Keil und Frau
nebst **Kindern.**

Hirschberg, Linkestraße 16.

Beerdigung findet Donnerstag, 2 Uhr nachmitt., von der Leichenhalle des Kommunalfriedhofes aus statt.

Ein gutes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Am 9. August 27, früh 6¼ Uhr, verschied nach kaum eintägigem Krankenlager meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Schwieger-, Großmutter, Schwester u. Schwägerin,

Frau

Marie Kallinich

geb. **Klein**

im 53. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Hermann Kallinich
nebst **Kindern.**

Boberstein, Rohrlach,
den 10. August 1927.

Die Beerdigung findet Freitag, den 12. August, nachm. 1½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 8. August verschied infolge eines Unglücksfalles der Kraftwagenmitfahrer

Herr Ernst Keil

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Wir beklagen den Verlust dieses hoffnungsvollen Mitarbeiters und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 11. August, 2 Uhr nachm., von der Leichenhalle des Krematoriums Hirschberg aus statt.

Die Direktion, Angestellten und Arbeiter der Engelhardt-Brauerei, Akt.-Ges., Bad Warmbrunn i. Schl.

Meine innigstgeliebte, treusorgende Mutter,

Frau

Anna Becker

ist heute sanft entschlafen.

In tiefstem Schmerz im Namen der Geschwister

Anna Becker.

Hirschberg i. R., 9. August 27.
Lichte Burgstraße 4.

Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Tuberkulosenfürsorge Schreiberhau.

Die ärztlichen unentgeltlichen Beratungsstunden für Tuberkulöse und Tuberkuloseverdächtige finden von jetzt ab **nicht mehr** im Schwesternheim, sondern in dem neuerbauten Wohlfahrtshause in Ried.-Schreiberhau wie bisher an jedem

zweiten Mittwoch im Monat, nachmittags 3—5 Uhr,

statt.

Die erste Sprechstunde wird jedoch erst am 17. 8. 1927, nachmittags 3—5 Uhr, abgehalten.

Zu der Tuberkulosenfürsorgestelle Schreiberhau gehören von jetzt ab die Gemeinden:

Schreiberhau, Petersdorf, Kaiserswaldau und Wernersdorf.

Hirschberg, den 8. August 1927.

Ortsausschuß Hirschberg-Land des Schles. Prov.-Vereins zur Bekämpf. d. Tuberkulose.

Der Vorsitzende.
Dr. Schmeißer.

Für die in Seifershau, Crommenau und in anderen Ortschaften durch Hochwasser Geschädigten gingen bisher ein:

Uebertrag	960,50 Mk.
Skatklub B. G. H. Z.	13,00 Mk.
Summa	973,50 Mk.

Weitere Spenden nimmt entgegen

Der Bote a. d. Rgb.

Suche für meinen Bruder, Gärtner, 25 J., mittelgr., hübsche Ersch., der väterl. Besitzung in Liegnitz übern. muß, tüchtige Gärtner- oder Landwirtstochter zu baldiger

Heirat

Angebote unt. **V 144** an den „Boten" erbet.

Welches Mädchen oder Witwe

heiratet sich einen Invaliden, welcher 32 J. alt ist? Ang. u. **M 136** an den „Boten" erbet.

Klavier

verkauft oder vermietet billigst.

Angebote unt. **T 142** an den „Boten" erbet.

Rundflüge

jeden Mittwoch, 10 bis 12 Uhr,
jed. Sonnabend, 13,30—15,30 Uhr.

Anmeldungen im

Reisebureau „Rig",
Warmbrunner Platz
und Flughafen.

Waschwannen

Bade-, Sitz- und Fußbadewannen.

Carl Haelbig, Lichte Burgstraße 17.
Fernsprecher Nr. 215.

Engl., Franz. Unterricht

f. Schüler u. Erwachs.
Gertrud Richter,
staatl. gepr. Sprachlehrerin. Auslandsaufenthalt,
Ziegelstraße 12,
Eingang Wilhelmstraße

Einheitskurzschrift Kurse

f. Anf.: **Freitag, 12. 8.,**
f. Fortgeschr.: **Montag, 15. 8., Volksch. II, 8 U.**

Gründlichen

Violin-Unterricht

erteilt
Hanna Exner,
Greiffenberger Str. 38

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen
Ing.-Schule f. Masch.- u. Automobilbau, Elektrotechn. Binz. Sond.-Abt. f. Landm. u. Flugtechn.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen gelt. zu machen od. Zahlungen an den verstorben. Fleischermeister **Albert Hallmann zu Steinseiffen** zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen dies zu tun.

Steinseiffen,
den 10. Aug. 1927.
Die Hallmannschen Erben.

Kinderkleidchen

lachsf., Crepe de chine, mit blauen Schleifchen, von Radfahrer, Cdrf. Warmbr. Straße bis Warmbrunn

verloren.

Abzugeb. **Cunnersdorf,** Friedhofstraße 12, part.

Verloren!

Ein grauer **Damenmantel** am Sonntag nachm. auf der Jubiläumsbank 1908 (Jägerwäldchen). Es wird gebeten, diesen geg. Belohnung abzugeben im „Boten aus dem Rgb."

Zwangsversteigerungen.

Freitag, den 12. August 1927, sollen wie folgt öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

um 11,30 Uhr, in Lähn, „Gold. Frieden"

1 Lastwagen für Langholz, 1 Kutschwagen, 1 Schreibmaschine, 1 Geldschrank, 1 Motor (3 PS.);

um 3 Uhr, in Langenau, Bieterversamml. **Gasthof Klose**

1 Truhe mit Sargbeschlägen;

um 3,30 Uhr in Tschischdorf, Bieterversig. **Walters Gasthaus**

1 Schwein, zirka 1 Zentner.

Rosemann, Ober-Ger.-Vollz.,
Lähn in Schles.
Fernruf 135.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 12. August 1927, versteigere ich in **Brückenberg,** Versammlung der Bieter um **4 Uhr nachmittags, im Hotel „Germania",** an anderer Stelle gepfändet:

1 Partie verschiedene Möbel, eine Nähmaschine, ein. Spazierschlitten u. a. m.

Thamm, Ober-Gerichtsvollzieher,
Hermsdorf u. K.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 12. August 1927, vorm. 11 Uhr, werde ich in **Bad Warmbrunn, Gasthof „Zur deutschen Flotte",** anderorts gepfändet:

1 hohen Spiegel mit Stufe, 1 Teppich (rot gemustert), **1 Kleiderschrank** (2tür., dunkel), **1 Waschtischschränkchen** (dkl.), **1 Schreibmaschine, 3 Katzenfelle, einen Damenkragen, 8 Stück Schaffelle, ein. Damenpelzkragen, 1 Karton mit 22 Mützen, 1 Herren-Schreibtisch, 1 Eiswagen, 2 Kübel mit Wasserdichtungsmasse, 1 Herren-Fahrrad**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Spiller, Ober-Gerichts-Vollzieher,
in **Hirschberg.**

Pflegekinder.

Wer ein Pflegekind aufnimmt, bedarf dazu nach § 20 des Reichsjugendwohlfahrtsgesetz der vorherigen Erlaubnis des Jugendamtes. In dringenden Fällen ist die nachträgliche Erlaubnis sofort einzuholen. Wird ein Kind unentgeltlich oder nicht gewerbsmäßig in vorübergeh. Bewahrung genommen, so genügt die Anmeldung im Jugendamt.

Wir fordern die hier wohnenden Personen, die noch keine Genehmigung zur Aufnahme eines Pflegekindes besitzen, wiederholt auf, binnen einer Woche d. Erlaubnis im Wohlfahrts- und Jugendamt Promenade Nr. 37, 1 Tr., vorm. von 8—1 U., zu beantragen. Die Erlaubnis ist für jedes Kind besonders nachzusuchen, worauf wir auch für die Zukunft ausdrücklich hinweisen.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 20 bis 22 werd. nach § 30 des Gesetzes bestraft.

Hirschberg, 6. Aug. 1927
Der Magistrat.
J. V. gez. Elger.

Die **städtischen Büros** bleiben wegen d. Verfassungstages am
Donnerstag, den 11. August 1927,
geschlossen.
Der Magistrat.

Kleinrentner.

Auszahlung der staatlichen Beihilfe: Freitag, den 12. 8. 1927, nachm. 2—5 Uhr im Jugendheim, vorausgesetzt, daß die Stadtverordnetenversammlg. inzwischen der Auszahlung zustimmt.

Hirschberg, 8. Aug. 1927.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung
Freitag, 12. August 1927, versteigere ich in Märzdorf bei Warmbrunn, Versammlung der Bieter um 12 Uhr mittag, im Gasthof des Herrn Klinge, anderorts gepfändet,
1 Grammophon
mit 20 Platten.

Thamm,
Ober-Gerichtsvollz.
Hermsdorf u. Kynast.

Hundehalsbänder
graviert
E. Keßler, Graveur,
Ziegelstraße 13, III.

Tokayer süß und fettsüß auch in 1/4 Fl. mild und gezehrt
Spanischer Tafelrotwein. — Alicante
H. Schultz-Völcker
Weingroßhandlung — Weinstuben
Hirschberg i. Rsgb. Markt 38

Radio
und
Auto-Batterien
werden am **eigenen Aggregat sorgfält.** geladen.
GEORG REISEWITZ
Schmiedeberger Str. 1

Neue Porto-Tarife
gültig ab 1. August
Zu haben im
Boten a. d. Rsgb.

Prima Tafelbutter
gibt ab, auch in kleineren Mengen
Freigut Berthelsdorf, Post Altkemnitz R.

Hausfrauen freut Euch!
Die Preise für Einkoch-Apparate und Einkochgläser Marke WECK sind bedeutend herabgesetzt: Denkt rechtzeitig daran, Euren Vorrat an Konservengläsern zu ergänzen, aber:
Nur Marke WECK!
Sie ist unerreicht u. führend.
Teumer & Bönsch

Früh-Kartoffeln
Kuckuck — weiß, Odenwälder — blau
gibt ab
Rittergut Lomnitz i. Rsgb.
Bestellungen in der Lomnitzer Milchhalle Ecke Bahnhof-, Contessastraße.
— Wiederverkäufer Preisermäßigung. —

Paul Franke
Mechaniker - Mstr.
Reparaturwerkst.
Lichte Burgstr. 8/9
Telephon Nr. 271.
Erstklassige Marken-Fahrräder
in großer Auswahl

Bettfedern und Daunen
in **allen Preislagen**
sowie fertige Betten
empfiehlt
Ww. Emilie Ruscheweyh,
Lichte Burgstraße 13,
Bettfedern-Handlung und -Reinigung.

Heiz- und Anodenbatterien
liefert und ladet
„Elektropan"
Wilhelmstr. 57a
Telephon 504

Roh-Eis
verkauft
Tietzes Hotel,
Hermsdorf (Kynast).
Telephon 15.

Preißelbeeren
liefert jedes Quantum billigst
Paul Frommhold,
Löwenberg. Teleph. 884

Zu verkaufen
1 gebr. Herrenfahrrad,
1 gebr. Kinderbettstelle
mit Matratze,
1 kl. Buttermaschine.
Antscherstube
Goldener Greif.

Gämtl. Roh-Felle
kaufen höchstzahlend
Caspar Hirschstein, Söhne
nur Dkl. Burgstr. 16.

Nervenruh- u. Schlummer-Tee
„Rusan" Natürliches
Hausgetränk für Schlaflose, Nervöse, Ueberanstrengte.
Adler-Apotheke.
Hirsch-Apotheke.

Fahrräder
neu u. gebraucht, sowie **Ersatzteile, alle Reparaturen, auch Schlosserarbeiten,** werd. prsw. ausgeführt. **H. Pohl,**
Altkemnitz i. Rsgb.

Leichter
Halbverdeck
billigst zu verkaufen.
Bruno Runge,
Schützenstraße 21a.

Himbeersaft
Citronenmost
Orangeade
empfehlen
Gebrüder Cassel
A.-G., Fruchtsaftsiederei
Markt 14
Greiffenberger Str. 20/22

Pendelsäge,
Tischlerkreissäge,
Fräsmaschine,
Rundstabhobelmasch.,
Bandsäge, klein,
Dekupiersäge,
Bandsägenfeilmasch.,
Hobelmesserschleifmaschine
billig abzugeben
Wilhelm Glauer,
Liegnitz,
Glogauer Tor 3.

Korbmöbel
Einkaufskörbe,
Handarbeitskörbe,
Reise- u. Wäschekörbe
preiswert und in gr. Auswahl bei
Richard Scholz,
Herischdorf,
an der Salzbrücke.
Telephon 199.

Herrenfahrrad
(Brennabor), gut erh., 2 hohe Lehnsessel, echt Nußbaum, 2flamm. Gaskocher, eiserner Zierrtisch, zu verkaufen.
Hirschberg-Cunnersdorf
Gartenstraße 27,
Bes. von 12—4 Uhr.

PIANOS
stimmt und repariert
das Pianohaus
Aug. Benedix
Fernruf 181
Vertreter von
Bechstein, Ed. Seiler, Hupfeld, Mannberg etc.

TANZ-KURSE
verbunden mit guter Anstandslehre beginnen im
Hotel „Zum Kynast", Warmbrunner Platz
Dienstag, d. 16. August 1927,
abends 8 Uhr: für Anfänger (Honorar 20 Mark),
abends 9½ Uhr: für Fortgeschrittene (Honorar 12 Mark)
— Teilzahlung gestattet —
— Besondere Zirkel für Schüler höherer Lehranstalten —
:: Einzel-Unterricht jederzeit. ::
Fordern Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes.
Gefl. Anmeldungen nehme ich täglich (auch Sonntags) den ganzen Tag persönlich im Hotel „Zum Kynast" entgegen.
Erstes und größtes Hirschberger Tanz-Lehr-Institut
Robert Heinrich und Frau,
Hirschberg, Hotel „Zum Kynast", Warmbrunner Platz, Telephon Nr. 307.
NB. Wir bemerken, daß wir erst jetzt mit 4 ersten Tanzpreisen von unserer Sommertätigkeit im Nordseebad Westerland-Sylt zurückgekehrt sind und leisten wir sichere Gewähr, daß wir neben guten alten Tänzen auch das allermodernste lehren werden.

Höpfner's Tanzschule
Unsere Zirkel f. Anfänger (einschl. Anstandslehre) u. Fortgeschrittene haben begonnen. Die nächste Tanzstunde findet Freitag, d. 12. Aug., 20 Uhr (8 Uhr), im Gesellschaftssaal Felsenkeller statt. Weitere Anmeldung nehmen wir v. 19½ U. (7½ Uhr) an entgegen. Außer d. alt. deutschen u. d. jetzt modernen Tänzen werden auch die allermodernst. Tänze, welche vom Reichsverband deutsch. Tanzlehrer in Köln u. Berlin herausgegeben worden sind, gelehrt. **Honorar f. Anfänger 23 Mk., Fortgeschrittene 10 Mk. (Teilzahlung)**
H. Höpfner und Frau, Liegnitz, Fernsprecher 2927

Bode-Gymnastik
Anfänger- und Fortgeschrittenen-Kurse für Damen und Schülerinnen beginnen Montag, den 25. August, im „Felsenkeller"
Leitung: Ilse Hornauer
Auskunft: Buchhandlung Röbke, Hirschberg
Arbeitsgemeinschaft f. Ausdrucksgymnastik
Dr. Rudolf Bode

Noch nie so billig wie jetzt!
Hartplattenkoffer

Größen	55	60	65	70	75	
	6.00	6.25	6.75	7.25	7.50	Mk.

Größen	55	60	65	
	4.50	5.25	5.90	Mk.

mit ringsherumführender Messingschiene und Springschlössern
Otto Spüth & Sohn
Markt 51

Grüne Gurken
in Waggon- u. Stückgut-Sendungen geb. ab
H. Leutloff & Co.
Haynau i. Schl.
Telephon 265.

Ich biete an:
Grüne Bohnen (Schnittbohnen)
dickfleischige, fadenlose
Hinrich's Riesen-Bohnen
100 Pfd. = 12.00 RMk.
50 Pfd. = 7.00 RMk.
(einschließlich Sack)
ab Station Adelsdorf ob. Lauban. Versand erfolgt per Nachnahme.
Dominium Ober-Thiemendorf,
Kreis Lauban i. Schl.,
Fernsprecher Lauban 299.
H. Schmidt.

Der Bote aus dem Riesengebirge
übernimmt
für sämtliche in- und ausländische Zeitungen u. Fachzeitschriften, schnell u. zuverlässig zu Originalpreisen die
Anzeigen-Vermittlung

Blauglasierte Dachsteine
in I., II. und III. Klasse in altbekannter u. bewährter Güte sofort lieferbar.
Gustav Kasper, Bunzlau,
am Bahnhof.

1. Hypotheken
Sanierung von Handel und Gewerbe und Industriebetrieben durch Mittelstands- u. Creditbank
e. G. m. b. H.,
Berlin W. 35, Magdeburger Platz 5.
Für Kapitalsanlagen beste Verzinsung.

Meinen am 1. Juli 1928 freiwerdenden
Auseinandersetzungs-Anteil
(Nom.-Wert 250 000 RMk.)
an der Firma **Fritz Heckert, Petersdorfer Glashüttenwerke** im Konzern der Josephinenhütte Akt.-Ges. beabsichtige ich schon jetzt zu günstigen Bedingungen zu
verkaufen.
Reflektanten erfahren Näheres bei
Generaldirektor Schoeps
in Bad Warmbrunn.

Achtung! Achtung!
Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe ich
Acker u. Wiese
parzellenweise, alles ertragreicher Boden, sowie **gute Ernte** in **Roggen, Hafer und Kartoffeln am Halm, Haus** mit etwas Acker und großem Garten, totes und lebend. Inventar, alles in gutem Zustande.
Näheres durch
Müller, Kieferhäuser Nr. 75,
Post Alt-Kemnitz, Kreis Hirschberg.

Mietshaus,
Hbg., beschlagn.-fr. Wohng., bei 4—6000 Mk. Anzahlg. z. vrkf. Ang. u. H 132 an den „Boten".

Wegen **Pachtaufgabe** versteigere öffentlich meistbietend am **29. August, 10 Uhr,** den

Rest meines lebenden sowie mein gesamtes totes Inventar,

darunter: **3 kräftige Arbeitspferde** (3- u. 8jährig und älter), **1 Kuh, 1 Zuchtsau, Schweine, Ferkel pp., 1 Dreschmaschine** mit Motor, **Getreide- und Grasmäher, Drillmaschine, Hackmaschine, Dämpfer, el. Zentrifuge, Düngerstreuer, Haferquetsche, Siedemaschine, Kreissäge, Nachrechen, Kartoffelschleuder, Viehwaage,** sowie **komplett. Ackergerät usw. usw.,** außerdem **5 Ackerwagen,** verschied. Größe mit Zubehör, **2 Kutschwagen, Jauchewagen, Kutsch- u. Ackerschlitten,** nebst **dazugehörenden Geschirren.**

Besichtigung jederzeit gern gestattet.

Ober-Verbisdorf.

Amtsvorsteher Schatz.

2500 Mk.

zwecks Uebernahme eines gutgehenden Geschäfts p. bald gesucht. Angebote unt. **W 145** an den „Boten" erbet.

Grundstücke Angebote

Verkäuflich in Hirschberg u. evtl. sofort frei werdend

Landhaus

ruhigst gelegen, 1917 erbaut, 3,2 Zimmer, gr. geschlossene Veranda, Stallgebäude, als Garage geeign. Schuppen, Teleph., 75 Obstbäume, 2 Morgen umzäunt. Erforderlich 8,5. Angebote unt. **R 140** an den „Boten" erbet.

Häuser, Baustellen, Gärtnereigelände und Hypotheken verkauft **Architekt Schober, Herischdorf i. Rsgb.**

Grundstücke Gesuche

Bäckerei

wird zu kaufen gesucht. Nur gute Existenz k. in Frage. Angebote unt. **J 133** an den „Boten" erbet.

Einfaches Haus

mit Garten und etwas Acker, sucht Pensionär zu pachten mit Vorkaufsrecht, nähe Bahn und Stadt gelegen. Angebote unt. R 7435 an das Tageblatt in Liegnitz erbeten.

Suche

Pferd

(Rappen od. schwarzbr.) 1,65 gr., daselbst ist ein sehr gut erhaltener

Halblandauer

zu verkaufen. **August Kallinich, Fuhrwerksbesitzer, Schmiedeberg i. R.** Telephon 57.

Abteilung Vieh

Pommersche Junggänse

bis 20 Pfd. schwer, à 10 M., 10 St. 90 M., **Enten** à 4—5 Mark.,

Erntewagen,

30 Zentner Tragkraft, Rungenweite 15 cm,

neue Geschäftswag.

verkauft **John, Voigtsdorf.**

Schwarzbuntes

Rassekalb,

Ostfriese, hat abzugeb. **Gerichtskretscham Harian.**

Absatzferkel

in jeder Größe, 1 bis 1,20 Mk. per Pfd., zu verkaufen

Schubert, Haynvorwerk bei Spiller.

Tausche eine

gute Schlachtkuh

auf frischmelkene, gute **Nutzkuh evtl. m. Kalb. Seifert, Neusorge 129.**

Stellenangebote männliche

Gewinnbringende Tätigkeit, ohne Branchenkenntnisse, auch v. Schreibtisch ausführbar, bietet sich intelligenten Damen und Herren. Angebote unter **Schließfach 33, Berlin W 35.**

Jüngerer

Friseurgehilfe

tüchtig im Fach, ges. **Bruno Goldberg, Großenhain,** Bez. Dresden.

Tüchtigen

Bäckergesellen

flotter Semmelwirker, z. baldig. Antritt sucht **Carl Finger, Bäckermeister, Lieban i. Schl.,** Trautenauer Straße 6.

Tüchtiger

Bäcker

welcher etwas selbständig arbeiten kann, sof. gesucht. **R. Wittwer, Petersdorf i. R. Nr. 46.**

---

4 Malergehilfen

sofort gesucht. **B. Wollny, Hirschberg, Lichte Burgstr. 22, I.**

Tüchtigen

Malergehilfen

sow. solchen Anstreicher stellt bald ein **Adolf Schwenzer, Hermsdorf (Kynast).**

Selbständig arbeitende

Masch.-Schlosser

stellt ein **Hirschberger Maschinenfabrik u. Eisengießerei F. & A. Theuser.**

Elektro-Monteur

stellt sofort ein **Paul Kahl, Kauffung a. d. Katzb.,** Fernruf 295.

Ein. tücht., jüngeren

Schuhmachergesell.

stellt sofort ein **Wilhelm Schön, Agnetendorf Nr. 17.**

Holzschläger

zum Einschlagen von etwa 350 fm Langholz für sofort gesucht. **Eduard Ander, Lähn am Bober.**

Suche für bald

Schweizer

unverh., landwirtschaftliche

Mädchen

f. Betrieb, Küche u.

Zimmermädchen

Martha Peschmann, gewerbsmäßiges Stellenbüro, Bad Warmbrunn.

---

1 Arbeiter

sucht **Rich. Menzel, Gutsbesitzer, Herischdorf, Charlottenstraße 10.**

Tüchtigen, ledigen

Arbeiter

in Landwirtschaft bald gesucht. **W. Beier, Lomnitz Nr. 116.**

Tüchtiger

Arbeiter

in Landwirtschaft bald gesucht. **Spiller Nr. 164.**

Suche für bald einen

Arbeiter

in Landwirtschaft und einen

jüngeren Burschen

R. Scholz, Crommenau.

Jüngerer

Arbeiter

bei gutem Lohn sofort gesucht. **Hermsdorf, Kynast, Warmbrunner Str. 8.**

Chauffeur

22 Jahre, ledig, sucht bald Stellung f. Pers.- oder Lastwagen. Werte Angebote an **Georg Fuchs, Neu-Reichenau,** Kreis Bolkenhain.

Suche sofort in Dauerstellung einen tüchtigen ehrlichen

Kutscher

welcher im Brotfahren bewandert ist, mit der Kundschaft umzugehen weiß und solche Posten schon bekleidet hat. **Obermühle Schmiedeberg i. R.**

Für sofort oder 1. 9. anständiger

Bursche

für leichte Feld- und Stallarbeiten gesucht. **Oberst Toelpe, Bronsdorf,** Post Brückenberg.

Einen kräftigen

Burschen

in Landwirtschaft sucht sofort **Heinrich Stumpe, Grunau i. R. Nr. 105.**

Suche für bald einen

Burschen und ein Mädchen

in Landwirtschaft. **Wilhelm Seifert, Crommenau.**

Abgebauter Beamter

48 Jahre alt, kinderlos, sucht Nebenbeschäftig. als **Haus- od. Hofverwalter.** Freie Wohnung erwünscht Angebote unt. **H 154** an den „Boten" erbet.

Fräulein

für Buchhaltung und Schreibmaschine z. bald. Antritt nach Löwenberg gesucht. Selbstgeschrieb. Bewerbungen m. Angabe der Gehaltsanspr. unt. **S 141** a. d. Boten.

Tüchtiges

Mädchen

zur häuslichen Arbeit und zum Bedienen der Gäste zum 15. 8. ges. **Haus Friedrichsruh, Bad Flinsberg.**

Solides

Hausmädchen

für alles

gesucht f. klein. Villenhaushalt zum 15. 8. od. 1. September. **Prof. Dr. Grundke, Herischdorf i. R., Raschdaustraße 3.**

Suche sofort ein

Mädchen

zur Landwirtschaft. Fahrgeld w. vergütet. **Oswald Bauer, Waltersdorf Nr. 197** bei Zittau i. Sa.

Zwei tüchtige

Küchenmädchen

für Bande gesucht. Angebote mit Gehaltsanspruch. unt. **K 112** an den „Boten" erbet.

Anständiges, tüchtiges

Mädchen

im Kochen erfahren u. in all. anderen Hausarbeiten firm u. zuverlässig, für bald oder später gesucht. 2. Mädchen vorhanden. **Bahnwirtschaft Jauer i. Schles.**

---

1 Mädchen

oder **Burschen** zur Landwirtschaft ges. **Seifert, Gemeindevorsteher, Jannowitz, Rsgb.**

Suche für 1. August oder später eine tüchtige

• Friseuse •

in erstes Geschäft bei hohem Gehalt. **Heinrich Ilgmann, Zittau i. Sa., Innere Weberstraße 19.**

Tüchtiges Mädchen

oder Burschen zur Landwirtschaft bald gesucht. **Lorenz, Neu-Stonsdorf Nr. 40.**

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

zur häuslichen Arbeit für bald od. 15. August gesucht. Persönl. Vorstellung od. Bild erw. **Anna Läbe, Petersdorf i. Rsgb.,** Gerichtskretscham.

Jüngere, einfache

Stütze

oder Alleinmädchen, 17 bis 22 J. alt, f. sämtl. Hausarbeit z. 1. 9. ges. **Fr. Apothek. Scholz, Hirschberg i. R.,** Neue Hospitalstraße 1.

Suche bald ein ehrlich., fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit u. Wäsche **Frau H. Rademacher, Schmiedeberg i. R. Markt 29.**

Suche zum 15. 8. oder 1. 9. ein solides

Alleinmädchen

f. kleinen Villenhaushalt. Vorzustellen oder briefl. Anfrag. an **Fr. Fabrikdirektor Witte, Bad Warmbrunn, Friedrichstraße 27.**

Stellengesuche weibliche

Jüngere Kontoristin vertr. m. Stenographie u. Schreibmaschine sucht bald Stellung. Angebote unt. **K 134** an den „Boten" erbet.

Wirtin,

48 J. alt, sucht Stellg. in frauenlos. Haushalt zum baldigen Antritt. Angebote unt. **O 136** an den „Boten" erbet.

Junge Frau sucht noch einige **Waschstellen.** Angebote unt. **P 139** an den „Boten" erbet.

Suche tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus, welches evtl. melken k. **Cunnersdorf i. R., Fichtestraße 16.**

Einfaches, zuverlässig., junges

Mädchen

für alle häusl. Arbeit. zum 1. Septbr. gesucht. Hermsdorf (Kynast), Mühlweg 22.

Wohnungs-Tausch!

Schön gelegene 5-Zimm.-Villen-Wohng.,
sofort beziehbar, Nähe Warmbrunn, gegen
3—4-Zimmer-Wohnung
in Hirschberg, Warmbrunn oder nächste Umgebung zu **tauschen** gesucht.
Angebote unter **K 90** an die Geschäftsstelle des „Boten" erbeten.

Vermietungen

Beschlagnahmefreie
größ. Werkstätte
auch für Wohnzwecke geeignet, parterre, sof. zu vermieten bei
Joseph Guh,
Kurdrogerie,
Krummhübel i. Rsgb.,
Hauptstraße 184,
neben der Post.

Räume,
zum Möbeleinstellen gibt ab
„Schlesischer Adler", Warmbrunn.

Gut möbl. Zimmer
an bess. Herrn sofort zu vermieten.
Hirschberg-Cunnersdorf Blücherstraße 3, pt.

Möblieries Zimmer
ab 15. 8. zu vermieten.
Steinstraße 12.

Möbl. Zimmer
mit Kochgeleg., f. einz. Dame zu verm. Prs. monatl. 9 Mk.
Rohnau 7,
Post Merzdorf,
(auch a. Sommerfrische)

4- resp. 5-Zimm.-Wohnung
beschlagnahmefrei, im Landhaus, herrl. geleg., 20 Min. von Bahnhof Krummhübel, per 15. Oktober zu vermieten. Zuschriften unter **H L** postlag. Krummhübel.

Mietsgesuche

Beschlagnahmefreie
2—3 leere Zimmer, ev. Teilwohnung od. klein. Laden mit zwei leeren Räumen, per sofort od. später gesucht. Lage gleich. Ang. m. Preisangabe unt. **Z 146** an den „Boten" erbeten.

Schlafstelle
ab 15. 8. zu mieten gef. Nähe Postamt Hirschb. Ang. m. Prs. unt. **L 1282** an Ann.-Exped. **G. Meik, Liegnitz.**

Suche einen
Laden
in belebter Straße. Angeb. m. Prs. u. **G 43** an den Bot. erbet.

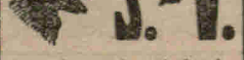
Wir such. ein. geeign.
Raum
Nähe Markt, z. Lager v. Kraut und Kartoff., frostfrei. Angebote an **Opitz, Greiffenb. St. 38** Telephon 866.

1 oder 2 möblierte Zimmer
mit Kochgelegenheit, v. kinderlos. Ehepaar zu mieten gesucht.
Angebote unt. **N 137** an den „Boten" erbet.

Wohnungstausch.
Charlottenburg-West., Villenviertel, Parkausicht, 3 große u. ein Mädchenzimmer, Küche, Bader., Warmwasserversorgung, Friedensm. 1 000 M., geg. mindest. 6-Z.-Wohnung i. Rsgb.
Haefner,
Kirschenallee 5, 2. Et.

Vereinsanzeigen

Kraftsportverein Germania.
Sonnabend, d. 20. 8. 27, abends 8 Uhr:
Außerordentliche Generalversammlg.
b. Sportfreund Müller Gasth. z. Eisenbahn, Hirschberg-West.
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Berichtigung.

S.-V.
Die heut stattfindende
Monats-Versammlung
im Schützenhause
findet vom S. V. statt, nicht wie irrtümlich angezeigt vom D. S. V.

Erlanger Hofbräu
Heut Donnerstag:
Wunsch- u. Schlagerabend
mit Tanzeinlagen

Warmbrunner Lichtspiele Bad Warmbrunn i. R.,
PREUSSENHOF
Mittwoch und Donnerstag, den 10. u. 11. August
Unsere Freunde sind da!!
Bankhaus Pat & Patachon
der Film ihrer köstlichsten Schildbürgerstreiche, der uns erzählt, wie sich unsere Freunde in Kleinkleckersdorf vom Schneidergesellen zum Bankdirektor emporschwingen. **Wie** sie das machen, **das muß** man gesehen haben.
Im Beiprogramm **„Die Maske des Lopez"**, ein Sensationsfilm
Sonntag und Montag, den 14. und 15. August 1927
„Seine Privatsekretärin"
Norma Shearer, Lew Cody in diesem entzückenden Film zeigen uns die ergötzliche Historie von der kleinen Tippmamsell, die so häßlich war, daß sie allen Männern die Köpfe verdrehte und mit einem einzigen Kuß 1000 Mark verdiente.
Im Beiprogramm **„Die neueste Ufawoche"**

In **Nieder-Petersdorf i. R.** wird größerer, nach der Straße zu gelegener
Parterre-Raum
für bald oder 1. Oktober zu **mieten** gesucht.
Angebote unter **D 62** an die Geschäftsstelle des „Boten" erbeten.

Verkaufsstand
in bester Marktlage zum 1. September 1927 zu vermieten. — Angebote unter **A 147** an die Geschäftsstelle des „Boten" erbeten.

Verein für Volksbäder, E.V., zu Hirschberg i. Rsgb. (Brausebad).
Zu der am **15. dieses Monats, abends 8 Uhr** im Hotel **„Schwarzer Adler"** — kleines Vereinszimmer — stattfindenden
General-Versammlung
laden wir die Obligationäre und Mitglieder unseres Vereins mit der Bitte um rege Beteiligung ein.
Tagesordnung:
Vorstandswahl.
Verschiedenes.
Der Vorstand.
J. A.: Richard Heise.

Drittes Orts-Turnier
des
Hirschberg. Tennisklubs „Blau-Weiß", E. V.,
vom 2. bis 4. September 1927
auf den
Klubplätzen Wilhelm-, Ecke Steinstraße.
Offen für alle im Stadt- und Landkreis wohnenden Tennisspieler.
Nennungen bis zum 22. August 1927 an
Rechtsanwalt Dr. Rubel, Hirschberg i. R.
Wilhelmstraße 57, Telephon 139.

Vereinigte Hirschberger Männer-Gesangvereine
Donnerstag, 11. d. M., abends 8 Uhr:
Chorgesang- b. d. Verfassungsfeier im Kunst- u. Vereinshaus. Probe dafür 7,30 Uhr **Theat.-Café, links** Vollzähl. Erscheinen erwünscht.

Männer-Gesangverein.
Donnerstag, ab. 8 U., Kunst- u. Vereinshaus:
zur Verfassungsfeier.
Nachdem „Deutsche Bierhalle".

Kurtheater Bad Warmbrunn.
Donnerstag, 8 Uhr:
Doppelgastspiel E. v. Catapol und Hans Batteux:
Der Bettelstudent

Stadt-Theater Hirschberg.
Freitag, den 12. August 1927, abends 8 Uhr:
Einmaliges Doppelgastspiel
Elise von Catapol und Hanns Batteux
— von der Staatsoper Berlin —
und das
Personal des Liegnitz. Stadttheaters:
„Der Bettel-Student"
Operette von Millöcker.
Preise der Plätze: 1,00 bis 3,75 Mark.
Vorverkauf: Buchhandlung Röbke.
Anfang 8 Uhr. Ende ¾11 Uhr.

Saalberg i. R.
Hubertus-Baude.
Jeden Donnerstag:
Konzert.
— Anfang 3 Uhr. —
Tanzabend.

Beachten Sie meine 9 Schaufenster-Auslagen

Beachten Sie in meinem diesjährigen

Sommer-Ausverkauf

die besonders vorteilhaften Angebote in:

Tüll- Madras- Filét- **Gardinen** Bouclé- Tapestry- Plüsch- **Teppichen**

Nur noch 3 Tage

Jeder nehme sich diese günstige Gelegenheit wahr!

Große Posten Restbestände in:

Damen- Herren- Kinder- **Wäsche** Bett- Tisch- Haus- **Wäsche**

Preiswerte Reste in allen Waren-Gattungen

Die der Mode unterworfenen Artikel, sowie einzelne Bestände, welche im Sortiment nicht mehr weitergeführt werden, verkaufe ich, um damit zu räumen, mit Barverlust für mich, also unter Selbstkostenpreis.

Kinder-Artikel ● Blusen ● Kleider ● Morgenröcke
Strickwaren, Waschstoffe, Trikotagen, Strümpfe

Während der 3 letzten Ausverkaufstage auf alle regulären Waren 10 Prozent Rabatt

Schlesisches Leinen- und Wäsche-Ausstattungshaus **EMIL WOLF** vormals Heinrich Thiemann

Schellfisch, Kabeljau, f. Matjesheringe, **Reh** Rücken Keulen Blätter, frische Ananas. Freitag eintreffend: Ostsee-Steinbutten, pro Pfd. nur M. 0,80. Johannes Hahn.

Unser **Saison-Ausverkauf** endet Sonnabend, den 13. August

Die anerkannt außergewöhnlich billigen Preise bieten für die Hausfrau bei der jetzigen gr. Geldknappheit eine sehr günstige Einkaufsgelegenheit.

R. Schüller Bahnhofstraße 58 a

Für Wiederverkäufer empfehle **Zigaretten** bekannte Marken, in großer Auswahl zu üblich. Großhandels-Preisen. **Zigarren u. Tabake** erstklassige Fabrikate sehr preiswert. **Julius Ronge,** Hirschberg i. Schl., Schildauer Straße 6, Ecke Salzgasse, Telephon 775.

Bienenstock neu, mit all. Zubehör, verkauft Fischer, Petersdorf i. R. 94.

Ein Kinderwagen noch fast neu, zu verkf. Koch, Grunau 164.

Neuheit! Massage-Bürsten, in allen Preislag. Drogerie gold. Becher, Hirschberg und Warmbrunn.

Wohlmuth-Elektrisier-Apparat, fast neu, ist zu verkaufen. Angebote unt. L 135 an den „Boten" erbet.

Spezial-Damenstrumpf Seidenflor, schwarz und farbig 1.95

Achtung! Achtung! **Bestellungen für Autofahrten aller Art** in modernem 6-Sitzer, führt gewissenhaft und preiswert bei Tag und Nacht aus **Kinst, Cunnersdorf i. Rsgb.,** Blücherstraße 9. Fernruf 1059.